

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heft 4, Oktober 1966

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“,
von Wolfgang Büsing, Oldenburg (Oldb), Stargarder Weg 6

Jahrgang 8

Heft 4

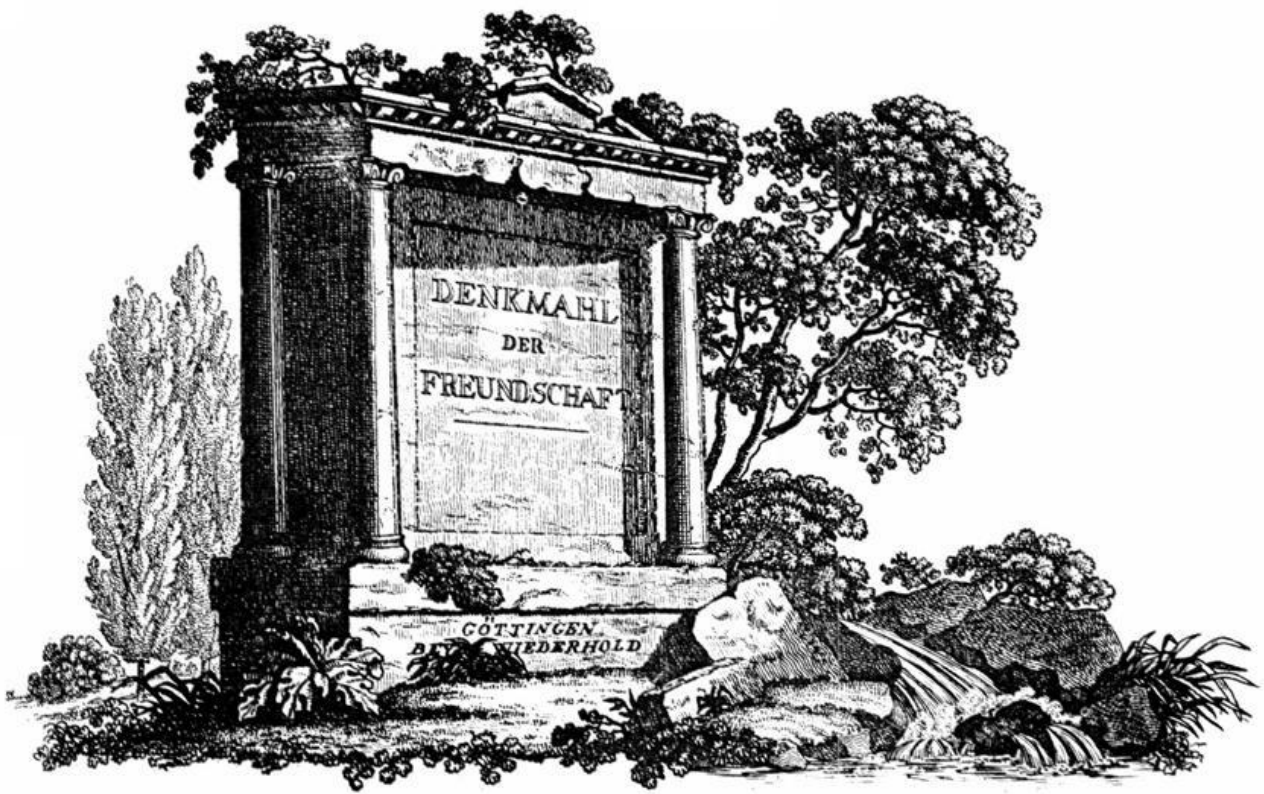
Oktober 1966

FÜNF OLDENBURGISCHE STUDENTEN-STAMMBÜCHER

(Frühling, Zedelius, Jaspers, Jaspers, Ramsauer, 1765-1841)

VON WOLFGANG BÜSING





Stammbuchblatt aus Göttingen, um 1800

Fünf oldenburgische Studenten-Stammbücher

(Frühling, Zedelius, Jaspers, Jaspers, Ramsauer, 1765 - 1841)

von Wolfgang Büsing

Mit der vorliegenden fünften Veröffentlichung mit Auswertungen von oldenburgischen Studenten-Stammbüchern wird die bisherige Reihe um weitere fünf Stammbücher ergänzt. Es handelt sich dabei um folgende Bücher:

- A) Stammbuch des Landgerichtssekretärs Jacob Anton Frühling zu Oldenburg (1765 – 1768)
- B) Stammbuchblätter des Kammerassessors Heinrich Friedrich Justus Eberhard Zedelius zu Dedesdorf (1807 – 1816)
- C) Stammbuch des Sekretärs Diederich Carl Jaspers zu Jever (1829–1832)
- D) Stammbuch des Jeveraners Wilhelm Friedrich Jaspers (1829 – 1833)
- E) Stammbuchblätter des Pastoren Carl Ramsauer zu Bardewisch und Osternburg (1838 – 1841)

Unter diesen fünf Stammbüchern sei besonders auf das von D. C. Jaspers hingewiesen, das die Zeit der reaktionären studentischen Umtriebe um 1833 eindrucksvoll beleuchtet und eine Fülle von interessanten Nachrichten zur Personen- wie auch zur Studentengeschichte bringt. Außer den Einzeleintragungen bietet es u. a. auch umfangreiche Verbindungslisten und eine Duell-Liste, die unsere Kenntnis über die Zusammensetzung der Jenenser Corps jener Zeit wesentlich bereichert.

Eine Zusammenstellung der vom gleichen Verfasser bisher veröffentlichten oldenburgischen Studenten-Stammbücher findet sich in Jahrgang 6, Heft 1 (Januar 1964), der „Oldenburgischen Familienkunde“ (zitiert „OF“). Für die Herausgabe waren auch diesmal die schon früher (OQF. 8 = Oldenburgische Quellen zur Familiengeschichte Heft 8, April 1954) gemachten Ausführungen bestimmend. Ergänzende Bemerkungen, die der Stammbuch-Inhaber über das weitere Schicksal seiner Freunde machte, sind in Anführungsstriche und Klammern gesetzt. Anmerkungen des Herausgebers stehen nur in Klammern. Benutzt wurden insbesondere die „Kösener Corpslisten“ (zitiert „KCL“) von 1910, 1930 und 1960, sowie das „Blaubuch der Burschenschaft Frisia zu Göttingen“ (1961), bearbeitet von Horst Bernhardt (zitiert „Frisia“). Weiterhin dienten die Oldenburger Studentenverzeichnisse von Karl Sichart (Oldenburger Jahrbuch 1919/20, 1929 und 1936) und das Predigerverzeichnis des Herzogtums Oldenburg (1919) von Johannes Ramsauer zu mancherlei Ergänzungen.

A) Stammbuch des Landgerichtssekretärs Jacob Anton Frühling zu Oldenburg (1765-1768)

Jacob Anton Frühling wurde am 6. März 1748 in Oldenburg als erstes Kind des damaligen Prokurators Claus (bzw. Nicolaus) Frühling geboren. Der Vater (ein Sohn von Johann Hinrich Frühling) hatte am 12. 1. 1747 in Oldenburg Helena Margaretha Seedorf (Tochter von Lüder Seedorf) geheiratet; er wurde später Königlich Dänischer Kanzlist in Oldenburg und war offenbar ein tüchtiger Beamter; als er am 31. Januar 1792 im Alter von 71 Jahren in Oldenburg starb, erhielt er folgenden Nachruf: „Ein vormals in seinem Wirkungskreise im herrschaftl. Dienst sehr nützlicher und, nachdem er durch die landesherrl. Gnade in den gesuchten Ruhestand gesetzt war, noch seinen Nebenmenschen eifrig dienender Mann.“ Seine Frau war ihm bereits am 6. 2. 1784 im Alter von 65 Jahren im Tode vorausgegangen.

Jacob Anton Frühling hat das Oldenburger Gymnasium besucht. Im Dezember 1765 verabschiedete er sich von seinen Freunden, und so finden wir bereits aus dieser Zeit die ersten Eintragungen von sieben Mitschülern, von denen er sechs bald darauf an der Universität wieder treffen sollte. Am 29. Dezember hielt sich Frühling noch in Oldenburg auf; er wird dann gleich nach Neujahr abgereist sein, denn am 10. Januar 1766 befand er sich schon in Leipzig. Hier studierte er für die nächsten zwei Jahre bis zum Frühjahr 1768 die Rechtswissenschaften. Da sich Mitte März d. J. allein 15 Studenten, der letzte am 23. März, in sein Stammbuch eintrugen, scheint Frühling damals die Hochschule verlassen zu haben. Er ließ sich nun in Oldenburg als Advokat und Obergerichtsanwalt nieder. Anfang April 1775 wurde er zum Landgerichtssekretär in Oldenburg ernannt, eine Stellung, die er bis zu seinem Tode am 6. Januar 1802 innehatte. Seine erst 33jährige Ehefrau Anna Catharina Margreta geb. Lamberz hatte er nur wenige Monate zuvor am 22. 8. 1801 verloren. Aus dieser Ehe waren mehrere Kinder hervorgegangen.

Das Stammbuch Frühling, im Format 21 x 16 cm etwas größer als meist üblich, hat einen braunen Ledereinband mit reicher Goldprägung, ohne Aufschrift, Titelblatt oder Signatur des Besitzers. Der Eigentümer ergibt sich lediglich aus den Widmungen einiger Eintragungen („Liebster Frühling“). Leider ist das Buch unvollständig. Von den mindestens 269 ehemals vorhanden gewesenen Seiten fehlen folgende, die z. T. auch beschrieben waren: 1, 7-24, 31-44, 53/54, 76/77, 109/110, 139/140, 151-200 und 217/218. Folgende Seiten sind unbeschrieben: 2, 25-27, 45, 48-50, 52, 56, 58, 59, 62-69, 72, 73, 82, 84-90, 99, 108, 111, 114-118, 120-127, 130, 131, 134, 135, 142, 145, 148, 150, 201, 204-208, 216, 219-232, 234-237, 239, 241-243, 250-259, 268 und 269.

Das Buch enthält die Widmungen von 80 Freunden; davon haben einige ihre Eintragungen bei späterer Gelegenheit erneuert. Der Hauptanteil entfällt auf die Studentenzeit mit 58 Eintragungen in Leipzig. Mitunter wurden Ausflüge



zu den benachbarten Universitäten unternommen, so am 1. Mai 1766 (1 Blatt) und vom 26. April bis 3. Mai 1767 (8 Eintragungen) nach J e n a , oder Anfang August 1766 nach H a l l e (10 Blätter).

Zur gleichen Zeit, als Frühling sein Studium in Leipzig begann, studierte der vier Jahre ältere Oldenburger Dr. Balthasar Dugend (später Hofapotheker zu Oldenburg) in Halle; dessen Stammbuch wurde bereits früher vom gleichen Bearbeiter ausgewertet (OQF. 8 A). Da Dugend seinerseits mehrmals Leipzig aufsuchte, so finden wir in den Stammbüchern Dugend und Frühling den gleichen Bekanntenkreis. Auch hatte sich Frühling bei Dugend am 30. 6. 1767 eingetragen (OQF. 8. 95), während wir dessen Gegenwidmung bei Frühling vermissen. Von den 80 Freunden im Stammbuch Frühling begegnen uns 56 (= 70%) auch bei Dugend! Unter diesen 80 Freunden sind je ein Drittel Oldenburger (26) und Schleswig-Holsteiner (27). Obwohl nicht immer angegeben, ließen sich doch die Fakultäten bei den meisten ermitteln; hier überwiegen bei weitem die Juristen (46), dann folgen die Theologen (19), Mediziner (5) und 2 stud. phil. (bzw. art. lib.), während 8 unbekannt blieben; bei einigen wird ein Doppelstudium genannt (z. B. iur. et oec., iur. et math., theol. et phil.).

Das Stammbuch Frühling befindet sich im Besitz von Oberamtsrichter a. D. Dr. iur. Johannes Michael in Diez an der Lahn, dem für die Benutzung freundlichst gedankt sei.

Literatur: Wolfgang Büsing, Personengeschichtliche Nachrichten aus den „Oldenburgischen wöchentlichen Anzeigen“ 1746–1800. (Im Oldenburger Jahrbuch 55, 1955)

Wolfgang Büsing, Stammbuch des Hof-Apothekers Dr. Balthasar Dugend 1764 – 1771. (In den OQF. 8 A, 1954)

Wolfgang Büsing, Geschichte der Oldenburger Stadtapotheken. (Im Oldenburger Jahrbuch 50, 1950)

- 1 A l e r s , H., aus Bremen, iur., Jena 3. 5. 1767 (S. 6), (vgl. OQF. 8. 4)
- 2 A m a n n , H. J., (aus Oldenburg, iur.), Jena 1. 5. 1766 (S. 245; dazu auf S. 244 ein Aquarell: in einer Landschaft ein Student mit junger Dame, die sich zutrinken), (= Hinrich Jacob Amann, * 1748, † 1821, Sept. 1778 als Obergerichtsadvokat zum Sekretär des Landgerichts Ovelgönne mit dem Charakter eines Kanzleisekretärs ernannt, Okt. 1788 zum Amtsvogt in Golzwarden und Rodenkirchen ernannt, zuletzt Amtmann in Hartwarden. Vgl. OQF. 8. 7)
- 3 A m b d e r s , C(hristoph) H(ermann), (aus dem Tonderischen), iur., Halle 2. 8. 1766 (S. 249), (vgl. OQF. 8. 8)



- 4 A r e n s , J. H., Oldenburgensis, iur., Oldenburg 9. 12. 1765, renoviert Leipzig 18. 10. 1766 und Jena 26. 4. 1767 (S. 94), (vermutlich identisch mit Obergerichtsadvokat Arens, der am 3. 8. 1778 zum Amtsvogt zu Abbehausen und Blexen und am 21. 7. 1783 zum Kanzleiassessor ernannt wurde und am 9. 5. 1799 starb; seine Frau war M. M. geb. Schnel, ein Sohn war Dr. Arens in Blexen)
- 5 B a l c k , G. A., aus dem Hannöverschen, iur., Jena 1. 5. 1767 (S. 81), (vgl. OQF. 8. 15)
- 6 B e c k , H. F., aus dem Hertzoglich-Holsteinischen, iur., (ohne Ort und Datum), (S. 55)
- 7 B o h l e n , J. A. (Johann Hadrian bzw. Adrian), aus Jever, theol., Leipzig 2. 9. 1767, „Itzo ist die Zeit meines Hierseyns verfloßen“ (S. 70), (immatr. 1766 in Leipzig)
- 8 B r a n d t , J(o)hann E(rnst) F(riedrich), aus Delmenhorst, iur., Jena 27. 4. 1767 (S. 128), (vgl. OQF. 8. 37; 1762 in Bremen immatr.; vermutlich identisch mit Landgerichtsadvokat Brandt in Delmenhorst, der am 21. 10. 1797 im Alter von 51 Jahren 7 Monaten und 14 Tagen starb)
- 9 B r o d e r s e n , Christian Friedrich, aus Husum im Schleswigschen, theol., Leipzig 16. 8. 1766 (S. 133), (vgl. OQF. 8. 41; dort Jena 20. 9. 1765)
- 10 B r u h n (?), J. H. (?), Leipzig 23. 4. 1767 (S. 94, Eintragung auf der Seite von J. H. Arens, Nr. 4), (vielleicht identisch mit OQF. 8. 47: H. Bruhns, aus Holstein, Jena 19. 9. 1765)
- 11 B r ü n i n g s , Carolus Guilielmus, Varelo-Oldenburgensis, iur., Oldenburg 9. 12. 1765, renoviert Leipzig 27. 6. 1766 (S. 95), (vgl. OQF. 8. 46, dort Göttingen 25. 8. 1766; * 1747, † 1810, immatr. Göttingen 1766, Kammerrat in Varel. Vermutlich ein Bruder von Diedrich Anton Brünings, 1755–1802, Inhaber des Stammbuches Brünings, veröffentlicht in OF 6 (1964), 1, A)
- 12 B u l l i n g , J(o)hann C(o)nrad, (aus Oldenburg), iur., Oldenburg 29. 12. 1765, renoviert 6. 11. 1766 (S. 246), (vgl. OQF. 8. 51; 1766 in Leipzig immatr., vermutlich identisch mit Obergerichtsanwalt Bulling, der 1783 zum Amtsverwalter im Lande Würden und Kanzleiassessor, 1798 zum Hausvogt zu Delmenhorst und Amtsvogt zu Stuhr ernannt wurde)
- 13 C l a u s e n , H., aus Holstein (Flensburg), iur., Leipzig 19. 9. 1766 (S. 98), (vgl. OQF. 8. 62; dort Halle 5. 10. 1765)
- 14 D u f f t , A., aus dem Schwarzburgischen, iur., Leipzig 19. 3. 1768 (S. 119)
- 15 E r d m a n n , A(ndreas) C(o)nrad, Oldenburgicus, iur., Leipzig 17. 3. 1768 (S. 83), (immatr. Leipzig 1767; vgl. OQF. 8. 78, dort Leipzig 2. 7. 1767)

- 16 Erdmann, J(ohann) G(ustav), Oldenburgensis, iur., Oldenburg 9. 12. 1765 (S. 102), (vgl. OQF. 8. 79; 1766 in Leipzig immatr.; 1779 zum Obergerichtsanwalt in Oldenburg ernannt)
- 17 Evers, P., aus Holstein (Itzehoe), iur., Leipzig 3. 4. 1767 (S. 46), (vgl. OQF. 8. 85, dort Göttingen 14. 7. 1766)
- 18 Eytting, A. S., aus Oldenburg, iur., Halle 3. 8. 1766 (S. 100), (vgl. OQF. 8. 86)
- 19 Feyga, Nicolaus Gerhard, aus Hamburg, theol., Leipzig 19. 3. 1768 (S. 240), (benutzt versehentlich die Anrede „liebster Bulling“), (vgl. OQF. 8. 90, dort Kerstlingeroderfeld bei Göttingen 12. 6. 1768)
- 20 Fiernkrantz, A. E., aus dem Hannoverschen, iur., Jena 1. 5. 1767 (S. 80)
- 21 Fischer, Christian, a(us) d(em) S(ächsischen), Leipzig 19. 3. 1768 (S. 138)
- 22 Fleischer, C. G., Lips. (aus Leipzig), Leipzig 17. 3. 1768 (S. 74)
- 23 Fürst, Johann Ludwig, aus dem Ansbach(ischen), iur., auch Ehrenmitglied von der Ostindischen Compagnie, Leipzig 12. 12. 1766 (S. 129)
- 24 Gangeloff, Jean Chretien (Johann Christian), aus Holstein (Angeln), theol., Halle 3. 8. 1766 (S. 214), (vgl. OQF. 8. 97)
- 25 Greverus, Gotth(elf) Christ(ian), Oldenburgensis, iur., Leipzig 24. 9. 1767 (S. 57), (vgl. OQF. 8. 108; immatr. 1767 in Leipzig)
- 26 Hahn, C. D., (aus Holstein), med., Halle 2. 8. 1766 (S. 264), (vgl. OQF. 8. 112, dort Halle 28. 9. 1764)
- 27 Hamkens, P. P. G., aus Tönning im Schleswigschen, iur. et oec., Leipzig 19. 3. 1768 (S. 146), (vgl. OQF. 8. 115, dort Bovenden bei Göttingen 30. 8. 1766)
- 28 Haße (Hasse), L(udwig) C(hr.), aus dem Holsteinischen (Uetersen), theol., Leipzig 1766 am Tage meiner Abreise, (S. 211), (vgl. OQF. 8. 122, dort Halle 30. 3. 1765)
- 29 Hauptmann, C. C., aus Holstein, theol., Leipzig 16. 11. 1766 (S. 29), (vgl. OQF. 8. 123, dort Halle 24. 3. 1766)
- 30 Heise, J. A., aus Hamburg, iur., Leipzig 19. 3. 1768 (S. 147)
- 31 Henrichsen, H., aus dem Schleswigschen (aus dem Amte Tondern), iur., Leipzig 28. 6. 1766 (S. 261), (vgl. OQF. 8. 131, dort Halle 11. 12. 1765)
- 32 Hertel, Gottlob Friedrich, Leipzig 17. 3. 1768 (S. 233)
- 33 Hinke, Joh. Frid., Vratislavia-Silesius (Breslau), med., Leipzig 23. 4. 1767 (S. 136)

- 34 H i n k e , J(ohann) G(ottlieb), aus Breslau, med., Leipzig 23. 3. 1768 (S. 143), (vgl. OQF. 8. 132, dort Schlettau 23. 1. 1765)
- 35 H o t z e , C. F., (Hannov.), iur., Leipzig 17. 6. 1766 (S. 202), (vgl. OQF. 8. 136, dort Göttingen 26. 4. 1767)
- 36 H u w a l d , H. G., aus Holstein, theol., Jena 27. 4. 1767 (S. 267), (vgl. OQF. 8. 139, dort Jena 20. 9. 1765)
- 37 I b b e k e n , G(erhard) A(nton), aus Blexen in der Grafschaft Oldenburg, theol., Halle 2. 8. 1766 (S. 104), (* 1745, † 1811, Pastor zu Wesenberg, Sarau in Holstein und in Blexen; vgl. OQF. 8. 140)
- 38 J a s p e r s o n , J(oh.), aus Schleswig-Holstein (Flensburgo-Cimbri), phil. et theol., Leipzig 4. 10. 1766 (S. 209), (mit französischem, achtzeiligem Spruch von „le philos. de Sans-Souci“ = Friedr. d. Gr.), (vgl. OQF. 8. 148)
- 39 J o h a n n s e n , Andreas, Rodenaesa-Tonderensis, iur., Leipzig 9. 10. 1767 (S. 30)
- 40 J o h a n n s e n , Jacob, aus dem Tonderschen, theol., Leipzig 18. 3. 1768 (S. 107), (vgl. OQF. 8. 151: J. F. Johannsen aus Rodenäs im Amte Tondern, theol., Halle 2. 4. 1765)
- 41 J ü r g e n s , Lüder, aus Jever, math. et iur., Leipzig März 1767 (S. 71), (* 1746, † 1804, Justiz- und Konsistorialrat in Jever; vgl. OQF. 8. 152)
- 42 K e l l e r s , B(ernhard) D(iedrich), aus dem Oldenburgischen, iur., Leipzig 1. 9. 1766 (S. 93), (vgl. OQF. 8. 156, dort Halle 14. 9. 1764; 1764 in Leipzig immatr., Mai 1769 zum supernumerairen Kanzleisekretär bei der Regierung zu Oldenburg ernannt; Dez. 1781 1. Kanzleisekretär)
- 43 K e t t l e r , B. R., aus Ostfriesl., iur., Frankforth 22. 4. 1767 (S. 51)
- 44 K ö h n e m a n n , J. H., aus dem Oldenburgischen, iur., Halle 2. 8. 1766 (S. 105), (wurde Landgerichtsadvokat und im Oktober 1775 zum Kanzlei-Kopiisten zu Oldenburg ernannt; war vermutlich ein Sohn von Holzvogt K. zu Hude)
- 45 K r a u s e , C., von Holstein, theol., Halle 2. 8. 1766 (S. 265), (vgl. OQF. 8. 171)
- 46 K u n s t e n b a c h , Philippus Carolus Augustus, Oldenburg Dez. 1765 (S. 79), (wurde Landgerichtsadvokat zu Neuenburg, 1779 Obergerichtsanwalt ebd., 1781 Amtsvogt zu Eckwarden und Stollhamm, 1783 Kammerassessor, zuletzt 1786 – 1810 Amtmann zu Rastede, ∞ 20. 6. 1788 Johanna Friederike Charlotte Specht, * 13. 5. 1767, † 12. 2. 1811, Tochter von Forstmeister Friedrich Christian Specht und der Sophie Eleonore geb. Herbart)
- 47 L a n g e , H. A., aus dem Oldenburgischen, iur., Leipzig 10. 1. 1766 (S. 266), (vgl. OQF. 8. 178, dort Halle 20. 2. 1765)

- 48 Langelott, A. J., aus Holstein, theol., Leipzig 8. 5. 1766 (S. 247), (vgl. OQF. 8. 179, dort Halle 24. 3. 1766)
- 49 Ludwig, F. C., Francus (aus Franken), iur., Leipzig 10. 1. 1767 (S. 91), (vgl. OQF. 8. 190, dort Bovenden bei Göttingen 29. 8. 1766)
- 50 Mackeprang, J. M., aus dem Schleswigschen, med., Leipzig 10. 5. 1766 (S. 260), (vgl. OQF. 8. 195, dort Halle 21. 9. 1764)
- 51 Marschall von Bieberstein, F. A. L., Leipzig 22. 4. 1767 (S. 3), (vgl. OQF. 8. 199, dort Halle 24. 3. 1766)
- 52 Mauncke, U. F. C., aus dem Hannöverschen, iur., Leipzig 23. 1. 1767 (S. 106)
- 53 Meier, Carl Gottlob, Vratisl. (Breslau), med., Leipzig 18. 3. 1768 (S. 149)
- 54 Meine, J(ohann) D(iedrich), (aus Oldenburg), iur., Leipzig 17. 10. 1766 (S. 28), (vgl. OQF. 8. 202, dort Halle 15. 10. 1764)
- 55 Meine, J(ohann) G(eorg) J(acob), aus Oldenburg, iur., Leipzig 17. 10. 1766 (S. 92), (vgl. OQF. 8. 203, dort Halle 15. 10. 1764)
- 56 Moller, J. F., art. lib., Leipzig 17. 6. 1766 (S. 203), (vermutlich identisch mit OQF. 8. 214: J. G. Moller, Hamelensis, art. lib., Göttingen 8. 9. 1767)
- 57 Penne, Christian August, aus Wolfsburg, Leipzig 30. 8. 1766 (S. 97)
- 58 Petersen, Peter, aus Weddingstedt im Dithmarsischen, theol., Leipzig 8. 8. 1766 (S. 215), (vgl. OQF. 8. 236, dort Halle 21. 3. 1766)
- 59 Peterson, N., Holsatus, J. Cons. (? iur. ?), Leipzig 12. 12. 1766 (S. 262)
- 60 Piper, M. C., aus Schleswig, iur., Leipzig 23. 4. 1767 (S. 112)
- 61 Prehn, J. H., (aus Holstein), (iur.), (Leipzig) 6. 7. 1766 (S. 96), (vgl. OQF. 8. 242, dort Halle 5. 10. 1765)
- 62 de Qualen, A. (?), holsat., Leipzig 2. 7. 1767 (S. 47), (vgl. OQF. 8. 244: von Qualen, Holsatus, Halle 26. 6. 1767)
- 63 Reiche, Ch., aus dem Magdeburgischen, Jena 1. 5. 1767 (S. 5)
- 64 Reisnerus, C. E., iur., Leipzig 18. 3. 1768 (S. 75)
- 65 Reißner, C., iur., Leipzig 11. 1. 1767 (S. 78)
- 66 Rieseberg, R. H., aus dem Hannoverschen, iur., Jena 28. 4. 1767 (S. 4), (vgl. OQF. 8. 259)
- 67 Rinck, J. J., aus Holstein, theol., Halle 1. 8. 1766 (S. 212), (vgl. OQF. 8. 262)

- 68 R ö m e r , D(iedrich) C(hristian), aus Oldenburg, iur., Leipzig 12. 3. 1768 (S. 61, mit bunter Landschaftszeichnung auf S. 60), (vgl. OQF. 8. 263, dort Göttingen 18. 7. 1766; immatr. 1765 in Göttingen, 1766 in Leipzig, 1770 Dr. iur. in Kopenhagen, dann Regierungsadvokat in Oldenburg, 1774 Kammersekretär, 1781 wirkli. Rat der Kammer in Oldenburg, 1799 Geh. Kammerrat mit dem Range eines Etatsrats, zuletzt Kammerdirektor in Oldenburg; * 1748, † 1819)
- 69 S c h l o i f e r , F(riedrich) J(ohann) A(dolf), aus Oldenburg, iur., Oldenburg 18. 12. 1765, renoviert Leipzig 6. 11. 1766 (S. 141), (* Oldenburg 19. 4. 1749, † Oldenburg 2. 8. 1807, Sept. 1768 zum Deichamtssekretär und Landmesser in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst ernannt, Aug. 1781 2. wirkli. Kammersekretär, 1784 wirkli. stimmführender Kammerrat zu Oldenburg, seit 1782 verheiratet mit Wilhelmine Dugend; vgl. OQF. 8. 277, dort Leipzig 30. 6. 1767)
- 70 S t a r k (Sterk), A., von Harlem in Holland, theol., Halle 1. 8. 1766, renoviert Leipzig 16. 3. 1767 (S. 213), (vgl. OQF. 8. 289)
- 71 S t o l t i n g , Ant. Frederic Ern., aus der Grafschaft Delmenhorst, iur., Leipzig 29. 9. 1766 (S. 210), (mit sechszeiligem, französischem Vers von „Le Phil. de Sans Souci“ = Friedr. d. Gr.), (* Holzkamp 24. 12. 1743, † Delmenhorst 24. 2. 1823, 1772 – 1803 Advokat in Delmenhorst, Sept. 1803 Landgerichtssekretär ebd., 1804 Landgerichtsassessor zu Vechta, 1806 – 1811 zu Delmenhorst, seit 1816 pensioniert; vgl. OQF. 8. 290, dort Halle 31. 3. 1765)
- 72 S t r a c k e r j a n , C(hristian) F(riedrich), aus der Grafschaft Oldenburg, iur., Leipzig 16. 3. 1768 (S. 263), (1773 als Kanzlist nach Schwei versetzt, Januar 1774 zum Kammerrat ernannt, später Amtsvogt zu Schwei; vgl. OQF. 8. 291, dort Bovenden bei Göttingen 28. 8. 1766)
- 73 S u s e , H. J. B., Hamburgens., iur., Leipzig 16. 1. 1767 (S. 238)
- 74 T i d d i n g , J(ohann) D(iedrich), aus dem Oldenburgischen, theol., Halle 3. 8. 1766 (S. 101), (vgl. OQF. 8. 297, dort Halle 23. 9. 1764; war 1776 – 1780 Winterprediger zu Ovelgönne, 1780 – 1803 Pastor zu Neuenhuntrorf)
- 75 T r e n t e p o h l , Jean Fredric (Johann Friedrich), aus Oldenburg, theol., Oldenburg 9. 12. 1765 (S. 103), (* Oldenburg 17. 2. 1748, † Oldenbrok 16. 3. 1806, Pastor zu Eckwarden 1781 und Oldenbrok 1789, bekannter Botaniker, Verfasser der „Oldenburgischen Flora“; vgl. OQF. 8. 300, dort Leipzig 3. 7. 1767)
- 76 V i n h o l d u s , Felix Leopoldus Gottlieb, Zwickaviens., iur., Leipzig 6. 5. 1767 (S. 144), (vgl. OQF. 8. 306, dort Leipzig 15. 3. 1766)

- 77 V o ß , M. D., Tetenbullo–Slesvicensis (Tetenbüll), theol., Leipzig 10. 6. 1766 (S. 248), (vgl. OQF. 8. 309, dort Halle 20. 3. 1766)
- 78 W e s t e r h o l t , F(riedrich) R(udolf), aus Oldenburg, iur., Leipzig 16. 4. 1767 (S. 137), (vgl. OQF. 8.317, dort Halle 15. 8. 1765; wurde Regierungsadvokat in Oldenburg, † 12. 3. 1779)
- 79 W i c h m a n n , G. Fr., aus Bramstedt im Holsteinischen, theol., Leipzig 16. 3. 1768 (S. 133), (vgl. OQF. 8. 319, dort Göttingen 13. 9. 1766)
- 80 W o l k e , C(hristian) H(einrich), aus Jever, art. lib., Leipzig 29. 3. 1767 (S. 132), (vgl. OQF. 8. 327, dort Göttingen 13. 11. 1766; * Jever 21. 8. 1741, † Berlin 8. 1. 1825, Professor in Dessau, Petersburg und Dresden, starb nach vielen Reisen und Wanderfahrten als Kaiserlich Russischer Hofrat in Berlin)

B) Stammbuchblätter des Kammerassessors Heinrich Friedrich Justus Eberhard Zedelius zu Dedesdorf (1807-1816)

Heinrich Friedrich Justus Eberhard Z e d e l i u s entstammte einer bekannten oldenburgischen Beamten- und Juristenfamilie. Am 26. Dezember 1788 wurde er als Sohn von Kammerrat Johann Heinrich Hermann Zedelius und der Johanne Dorothee Philippine geb. Hinüber geboren. Aus seiner Oldenburger Gymnasialzeit stammen die ersten Stammbuchblätter seiner Mitschüler (4 von 1807, 5 von 1808 und 14 von 1809). Die letzte dieser Eintragungen (Fr. Kruse) geschah am 17. 4. 1809, „die ante abitum tuum in academiam“, also am Vortage seiner Abreise zur Universität. Unterwegs traf Zedelius am 3. Tage (20. 4. 1809) in Ehrenburg mit dem angehenden Pastoren Fiedler zusammen, der ihm „einen glücklichen Anfang und eine glückliche Vollendung Ihrer Studien“ wünschte. Am 29. April 1809 immatrikulierte er in Göttingen und widmete sich dort dem Studium der Rechtswissenschaften, zunächst nur für ein Semester. Als nämlich nach der „Gensdarmen-Affaire“ vom 17. 8. 1809, einem Zusammenstoß zwischen Studenten und einer Gensdarmerieabteilung, für die Universität Göttingen ein Verruf ausgesprochen wurde, verließ mit anderen Studenten auch Zedelius die Georgia Augusta, um das folgende Wintersemester 1809/1810 in Jena zu verbringen. Ostern 1810 ging er bis 1811 wieder nach Göttingen zurück.

Aus diesen Studentenjahren in Göttingen und Jena stammen die meisten der Stammbuchblätter (38); sie spiegeln in den Versen und Memorabilia die sorglose und ausgelassene Studienzeit wieder. Bereits im Sommer 1809 hatte Zedelius sich in Göttingen der damals konstituierten Landsmannschaft Frisia angeschlossen, aus der später die Burschenschaft Frisia hervorging (vgl. Blaubuch 31). Mehrmals wird in den Memorabilien ein Duell zwischen Zedelius



und einem Arnold Daniel v. Arentschild († 1852 als hann. Generalmajor) auf Zedelius Stube erwähnt. Mehrfach wird auf den Blättern an häufige Ausflüge von Jena nach Weimar erinnert, wo man das Schauspiel, wie z. B. die „Braut von Messina“, besuchte („Wo mannigmal sünd wi nich hen na Weimar fahren van wegen dat Camedejespeelen . . .“; Hagen). Bei seinen Freunden hieß Zedelius auf plattdeutsche Art „Ssedehl“, indessen betonte er immer: „Ich heiße Zedelius mit Z!“, womit er stets Heiterkeit erregte. Über die damaligen Verhältnisse des studentischen Lebens in Göttingen berichtet ein (bei Stadtmüller S. 109 abgedruckter) Brief des Thüringers Freislich (siehe hier unter Nr. 95), der Ostern 1811 von Jena nach Göttingen gekommen war: „Das Burschenleben ist hier sehr viel steifer und patenter als in Jena. Auch herrscht wenig Fidelität. Um die hiesigen Moden mitzumachen, mußte ich mir gleich nach meiner Ankunft für 40 Taler Kleider anschaffen . . . Die hiesigen benachbarten Kneipen sind weit honetter als die Jenaischen. In der Stadt selbst sind mehrere sehr hübsche Gärten, z. B. der Ulrich'sche, der Koch'sche usw. Auf diesen Gärten ist alle Nachmittage und abends Musik, da kegelt man und frißt und säuft usw. Geritten und gefahren bin ich auch schon, die hiesigen Philisterpferde sind sehr gut, aber auch teuer. Ubrigens finde ich es nicht viel teurer als in Jena, bloß Logis, Pferdemiene, Kleider und Douceurs sind teurer. Fechtstunde habe ich auch schon und haue auch schon ziemlich gut, denn ich habe alle Tage beim Fechtmeister und dann auf unserem Fechtboden starke Übung, ich wollte gleich mit jedem losgehen . . . Mit den Paukereien ist es übrigens etwas gefährlich, denn erstens geht es immer auf Tod und Leben und zweitens, wenn ein Anschuß fällt, so kommt die Suite meistens heraus. Ich bin fleißig, besuche meine Kollegs sehr ordentlich und repetiere auch jedes Mal. Es gehört hier wirklich zum honetten Betragen, daß man fleißig ist.“ Man beachte auch die plattdeutschen Memorabilien bei Hagen (Nr. 101).

Nach abgeschlossenen Studien kehrte Zedelius 1811 für die nächsten Jahre nach Oldenburg zurück (6 Eintragungen von 1811 bis 1816). Er wurde dann Kammerassessor in Dedesdorf, bis er am 10. Juni 1846 starb.

Die Stammbuchblätter Zedelius gliedern sich äußerlich in zwei Abteilungen. Die erste Gruppe (24 Blätter) aus der Oldenburger Schulzeit (1807–1809) haben ein kleineres Format von etwa 15 x 9 cm. Die zweite Gruppe (45 Blätter) von den Universitäts- und folgenden Jahren haben die Maße ca 17 x 11 cm; diese zeigen auch die bekannten Stiche aus der Werkstatt Wiederhold in Göttingen, vornehmlich mit Landschaftsdarstellungen aus der Umgebung. Hierbei befindet sich ein Blatt (Becker) von 1807 aus einer fremden Sammlung mit der Signatur „Pape“ auf der Rückseite, dazu der Vermerk, offenbar von Zedelius Hand: „gefunden in einer leeren Commode, 1810 von Zedelius in Göttingen“. Sonst tragen sämtliche Blätter der zweiten Gruppe auf der Rückseite die Signatur „Zedelius“. Außerdem enthält die Sammlung etliche unbeschriebene Blätter.



Die Stammbuchblätter Zedelius befinden sich im Besitz des Bearbeiters.

Literatur: Horst Bernhardt, Blaubuch der Burschenschaft Frisia zu Göttingen, 1961.

Franz Stadtmüller, Geschichte des Corps Hildeso-Guestphalia zu Göttingen, Göttingen 1954.

- 81 Agricola, Fr., gebürtig aus dem Herzogtum Gotha, (Jena) 6. 4. 1810 (vgl. KCL 1910, 129/8: seit 1809 Jenenser Thüringer)
- 82 Ahlers, Carl, von Lindern, Oldenburg 6. 3. 1809, „†“
- 83 Bartholomaei, Carl (Friedrich Heinrich), (bzw. Kühne), aus Weimar, (iur.), (ohne Ort und Datum, vermutlich Jena um 1810), (vgl. KCL 1910, 127/85; KCL 1960, 71/76; seit 1810 Jenenser Sachse, später Dr. iur., Regierungs- und Landrat in Weimar)
- 84 Baumbach, H. A., aus Kassel, iur., Jena 10. 4. 1810
- 85 Becker, ... H., Guestphalo Hassus, iur., Göttingen 21. 8. 1809
- 86 Becker, T(heodor) E(rnst) H(einrich), Oldenburgensis, iur., Göttingen 27. 11. 1807, (Zusatz, offenbar von Zedelius Hand: „gefunden in einer leeren Commode, 1810 von Zedelius in Göttingen“; Rückseite signiert „Pape“), (1805 in Göttingen immatr.; später Advokat in Oldenburg; vgl. 87)
- 87 Becker, T. E. H., Advokat, Vetter, Oldenburg 15. 4. 1809, (mit hübscher Landschafts-Tuschzeichnung), (vgl. 86)
- 88 Bothe, Fried(rich), aus Cloppenburg, Göttingen Sept. 1810, (immatr. 1808 in Münster, 1809 in Göttingen, iur.)
- 89 Burmester, H., Oldenburg 8. 8. 1813 (vgl. OQF. 8. 779; vermutlich Heinrich Friedrich Georg B. aus Oldenburg, 1816 in Göttingen immatr., iur.)
- 90 Cämmerer, F., aus Hornburg, Göttingen 10. 9. 1809
- 91 Dittmer, Bremanus, med., Göttingen 28. 8. 1809, (vielleicht identisch mit Conrad Dittmer von Bremen, der Ostern 1802 nach Leipzig ging; vgl. OQF. 8. 642: Bremen 11. 2. 1802, mit Silhouette, sowie OF 1/1964, 442: Oldenburg 7. 10. 1814)
- 92 Driver, F., Oldenburg 23. 2. 1809, (vermutlich Friedrich Mathias Driver, immatr. 1809 in Münster, iur., 20 Jahre; 1810 in Göttingen, iur.)
- 93 Fiedler, C. L., theol., Göttingen 11. 5. 1811
- 94 Fiedler, H. C., Candid. Theol. aus Göttingen, Ehrenburg 20. 4. 1809, (wünscht Zedelius „einen glücklichen Anfang und eine glückliche Vollendung Ihrer Studien“)

- 95 Freislich, Louis, aus Gotha, iur., Jena 10. 4. 1810, (mit Zirkel der Thuringia/Jena), (vgl. Stadtmüller S. 108/109 u. 196: früher Jenenser Thüringer, kam Ostern 1811 nach Göttingen und wurde hier Göttinger Westfale, nach Leist „ein in jeder Beziehung nichtswürdiges Subjekt“, sollte relegiert werden, kam dem aber zuvor und trat in Kassel als Soldat in die Kgl. Westfälische Armee ein; siehe seinen Brief über das Göttinger Studentenleben in der Einleitung)
- 96 Fuhrcken, E(rnst) C(hristian), aus Oldenburg, iur., Jena April 1810, (mit Westfalenzirkel), (war seit 1808 Jenenser Westfale, ging ab Michaelis 1810, in Heidelberg 1810 immatr.; vgl. KCL 1910, 125/20)
- 97 Graef (?), Graetz (?), Oldenburg 16. 1. 1816
- 98 Greiff, H(einrich) W(ilhelm), aus Ostfriesland (Neustadtgödens), iur., Göttingen 2. 9. 1809, (vgl. Frisia 13: * 30. 11. 1787, Sohn von Rentmeister Christian Friedrich Greiff u. Cath. Helena geb. Victors, immatr. 15. 4. 1807 in Göttingen, bis Herbst 1810)
- 99 Greverus, J(ohann) P(aul) E(rnst), theolog. et phil., Oldenburg 1808, (Sohn von Johann Paul Greverus, Pastor zu Osternburg und Strückhausen; besuchte das Gymnasium Oldenburg, studierte Theologie und Philosophie seit seinem 19. Lebensjahr, 1808 in Jena, ging nach 4 Semestern von Ostern 1810 bis Ostern 1811 nach Göttingen, war dort Mitglied im Corps Guestphalia. Durch die franz. Okkupation an der Rückkehr gehindert, nahm er 1811 eine Stelle an der höheren Mädchenschule in H.-Münden an. 1813 Direktor einer Privatschule für Knaben in Bremen. 1814 zog er mit zu Felde und machte dann eine längere Reise durch Frankreich, Italien und die Schweiz und hielt sich danach mehrere Jahre bei seinem Freunde, dem Pastor Althaus zu Frankenhagen im Lippischen, auf, um sich wissenschaftlich fortzubilden. 1819 Rektor des Gymnasiums zu Lemgo. Am 4. 7. 1827 wurde er zum Rektor und Professor am Gymnasium zu Oldenburg gewählt. In dieser Stellung hat er sich große Verdienste erworben, bis er 1854 auf Wunsch pensioniert wurde. Er starb am 15. 8. 1859. Seine Bibliothek von 3000 Bänden vermachte er der Schule. – Vgl. 100; Stadtmüller S. 107 u. 196; Karl Meinardus, Geschichte des Großherzogl. Gymnasiums in Oldenburg, S. 165 f.; Allgem. Dt. Biographie Bd. 9)
- 100 Greverus, J. P. E., (ohne Ort und Datum; vermutlich Göttingen etwa 1810), (vgl. 99)
- 101 Hagen (plattddt. Hayen), H(einrich) W(ilhelm), (aus Oldenburg), iur., Jena 24. 4. 1810, (wegen der Seltenheit plattdeutscher Eintragungen soll der volle Wortlaut hier wiedergegeben werden:)

To kort is dit Lewen um noch to klagen, un mannig Vergnügen ward van us nich föhlt: So lat us denn jeckliken Gramm verjagen, De in de Seel' us wöhl.

By dissen Sprückelchen denke, so lange bet wi wedder tosame kamt, an dienen Fründ un Landsmann H. W. Hayen, studeert up'n Afkaten. Symb. Alltiet vergnügt.

Myn leewe Ssedehl, wenn du mal as en olen Philister an den Jux, den du harst, un de Suiten, de du reeten hest up'n Unverstand in Gahne (= Jena), denken walt, so sett ock enmal de Brille up un kiek up fründ Hagen sien Stamblatt. Vellich fallt di noch manniger dabey in, wat die wedder entfullen wer. Toerst denk is an dat sakermentsche Een untwintig, un dat Pick, wat wi da bi harren, dat wer bändig, un musse een wol neien. Mit den Kigeln gung't all beter, awersten et pleckde doch nich so, dat wi aller wedder herut kregen. Wo mannigmahl sünd wi nich hen na Weimar fahren van wegen dat Camedejespeelen. Awersten as wi na den putzigen Danz hen fohren, wo se alle Plaster upn Gesichte harren, dat wer doch dat mojeste. Wi segen doch miner Seel just ut as en paar Törken, so harren se us antrocken. Denkst de ock noch an use Billjardspeelen upn Burgkeller, wo mannigen Namiddag un wo mannigen Spieß hei wi da verstött. As wi noch s'Abens hengungen na'n Danzmester. De Ball up usen Herzog sienen Geburtsdag. Dienen Mordwalzer. As wi in den Neejahrsnacht Punsch sopen. Nu bin ick klar, myn lewe Ssiteili (= Zede-lius), lewen se woll, kamen Se good na Göttingen, un wenn se mal ken Heidelberg strickt, so vergeten se nich, mi mit ehren Besöcke to behören. Atji.

(später H a y e n genannt, stud. iur. 1808 Jena, 1810 Heidelberg, 1811 Dijon; 1813 Advokat in Oldenburg, † 1854 als Vizepräsident des Oberappellationsgerichts zu Oldenburg; vgl. seinen Briefwechsel mit dem Vater: Ein oldenburgischer Student der Rechte vor 100 Jahren, Old. Jahrb. 21, 1913, S. 24 – 60.)

- 102 H a m e l b e r g , E. R., Oldenburg 10. 3. 1809
- 103 H o l l m a n n , Oldenburg 4. 10. 1807, („obiit Julius 1809“)
- 104 J o h a n n s e n , C. M., Jena 23. 4. 1810, Memorabilia: Unsere Bekanntschaft auf der Reise von Göttingen nach Jena, mehrere angenehme Touren nach Weimar ins Schauspiel.
- 105 J ü r g e n s , (Landsmann, vermutlich aus Jever), cand. theol., Jena 22. 4. 1810, Memorabilia: Unsere Fußreise nach Weimar, um d. Braut von Messina zu sehen
- 106 K a m e n s z i u k a (?), Nukoiew (?), (unleserlich, offenbar Ausländer), 1812 oder 1814
- 107 K e l l e r s , C. E. R. (?), Oldenburg, 9. 3. 1809
- 108 v. K e t t l e r , (aus Oldenburg), Jena 22. 4. 1810, (seit 1810 Jenenser Westfale: Vorsteher und Sekretär, ging ab Mich. 1811; vgl. KCL 1910, 125/44)



- 109 Kruse, Fr., Oldenburg 17. 4. 1809, Die ante abitum tuum in academiam, (vermutlich Friedrich Karl Hermann Kruse, aus Oldenburg, 1803 in Leipzig immatr., 4. 3. 1813 Dr. phil. et liberal. art. mgr.)
- 110 Kruse, P., iur., Oldenburg 17. 3. 1808, (vgl. Frisia 30: Peter Friedrich Ludwig Kruse, * Oldenburg 5. 2. 1789, † 18. 2. 1832, Sohn von Konsistorialrat Joh. Dietr. K. u. Anna Marie geb. Menken, immatr. Leipzig 23. 9. 1806, Göttingen 26. 4. 1809, bis Herbst 1809, 1811 Advokat in Oldenburg, 1818 Kanzlei- und Regierungssekretär in Eutin, 1825 Oberappellationsgerichtssekretär in Oldenburg)
- 111 Kruse, Old(enburg.), iur., Göttingen 30. 7. 1809, (identisch mit 109 oder 110 ?)
- 112 Kuhlmann, D., Oldenburg 16. 5. 1812 (Dietrich Conrad Ludwig K., * Hammelwarden 18. 10. 1793, † Rodenkirchen 14. 9. 1851, Pastorensohn und -enkel, studierte Theologie 1812–1815 in Göttingen, Pastor in Ovelgönne 1821, Dedesdorf 1827, Abbehausen 1842 und Rodenkirchen 1848, seit 1842 auch Superintendent; vgl. OF1/1964, 476 sowie OQF. 8. E., wo sein Stammbuch ausgewertet ist)
- 113 Lauw, Chr(istian) Frid(rich) Arn(oid), aus Strückhausen, Oldenburg 7. 4. 1808, (* 27. 1. 1788, studierte Theologie in Jena und seit Nov. 1810 in Göttingen, war Jenenser Westfale, consiliiert in Jena im Okt. 1810, war im Sommer Senior der Göttinger Guestphalia, später 1820–1825 Kapellprediger in Neuenburg, legte aber das 2. theol. Examen nicht ab und starb als Steueraufseher in Strohausen; vgl 114; NFK 1955 S. 152/39; Stadtmüller S. 106 u. 196)
- 114 Lauw, C. F. A., Oldenburg., theol., Göttingen (etwa 1811), (mit Westfalenzirkel), (vgl. 113)
- 115 Lesten (?), ... (?), Oldenburg 8. 3. 1809
- 116 Moehring, J(ohann) C(hristian), aus Jever, med., Göttingen 15. 9. 1809, (vgl. Frisia 21: * Wiarden 1. 1. 1791, Sohn von Amtmann Nicolaus Lorenz M. u. Dor. Sophia Luise geb. Carstens, immatr. 15. 4. 1809 in Göttingen, bis Herbst 1811, später Arzt und Dr. med. in Varel, † 20. 4. 1820)
- 117 v. Muck, C(arl) H(einrich) D(etlev), (aus Oldenburg), Oldenburg 10. 10. 1811, (1813 in Heidelberg, 1814 in Göttingen immatr.: iur., † 1818; vgl. OQF. 8. 827, dort fälschlich O. H. D. von Muck)
- 118 Müller, J. G. R., Oldenburg 10. 4. 1809
- 119 Müller, W., aus Ottersberg bei Bremen, med., Göttingen (Prell-Athen) 29. 8. 1809, (OF 1/1964, 382 vielleicht ein Bruder?: E. H. Müller, aus Ottersberg, med., Göttingen 24. 2. 1815)
- 120 Nahl, A., (Göttingen) 14. 9. 1809
- 121 Nemeyer, Hermann Chr., aus Varel, Oldenburg 14. 6. 1813.
- 122 Ordemann, J. H., iur., Oldenburg Okt. 1808 (vgl. 123)

- 123 Ordemann, J. H., iur., Jena April 1810 (vgl. 122)
- 124 Piper, C. F., aus Güstrow, Jena 20. 4. 1810
- 125 zu Rantzau, Graf, Ferdinand Georg Theodor, geb. aus Ovelgönne, Oldenburg 26. 2. 1809
- 126 Reinhold, W., aus Staven in Mecklenburg Strel., Göttingen August 1809
- 127 Reinwald, J. G., Hildesinus, iur., Göttingen 1. 9. 1809
- 128 Riekmann, Göttingen 11. 9. 1809
- 129 v. Römer, W(ilhelm), iur., Oldenburg 2. 10. 1807 (immatr. 1807 in Göttingen, 1808 in Heidelberg)
- 130 Ruhstrat, J(ohann) H(einrich), Oldenburg April 1808 (*1789, †1821, studierte 1810 in Jena, wurde 1815 Sekretär, später Landgerichtsassessor in Neuenburg; vgl. 131; NFK 1955 S.153/61)
- 131 Ruhstrat, J. H., (aus Oldenburg, Landsmann), iur., Jena 25. 4. 1810 (vgl. 130)
- 132 Schlegel, Aug., Göttingen 18. 9. 1809
- 133 Scholtz, F., Oldenburg 13. 4. 1809
- 134 Seeboldt, W., theol., Göttingen/Papiermühle 4. 9. 1809
- 135 Spiegelberg, (Landsmann, Philistrandus), Göttingen 23. 8. 1809 (vgl. NFK 1955 S.153/70: Oldenburg 20. 3. 1806; sowie Frisia 24: Friedrich Christian Nikolaus Joseph Maria Sp. aus Vechta, *7. 9. 1785, †Vechta 7. 11. 1833, Sohn von Franz Wilh. Sp. u. Maria Alex. geb. Veltmann, immatr. Göttingen 19. 10. 1806 bis Herbst 1809, iur., 1818 Kanzleiasessor und advocatus causarum piarum in Oldenburg, 1829 wegen „Cassendefectes und sonstiger Dienstvernachlässigung“ entlassen)
- 136 Stampe, C., aus Meckl. Schwerin, Jena Febr. 1810
- 137 Starkloff, C. L., Oldenburg 2. 10. 1807 (vgl. Frisia 27: Carl Christian Ludwig St., * Ludwigsburg/Württ. 28. 9. 1789, † Oldenburg 11. 10. 1850 (Selbstmord), Bruder von 138, Sohn von Postdirektor Christ. Gottl. St. u. Charl. Eberhardine geb. Burckhard, besuchte Gymnasium Oldenburg, immatr. Göttingen 15. 10. 1807 bis Herbst 1809, dort zuerst Hannoveraner, seit S. S. 1809 Friese, ging am 11. 10. 1809 nach Heidelberg, dort wieder Hannoveraner, deshalb dort relegiert; 1811 Kanzleisekretär in Eutin, 1814 Sekretär der Old. Gesandtschaft auf dem Wiener Kongreß und später beim Bundestag in Frankfurt, 1818 Hofrat, 1826 Amtmann in Oberstein, 1828 in Oldenburg, 1834 Geh. Hofrat und Leiter der Kabinettskanzlei, gründete 1832 das Oldenburger Theater, Intendant bis 1842, Romanschriftsteller, 1846 aus

- politischen Gründen entlassen, 1848 freisinniger Politiker und Journalist, berichtete aus der Nationalversammlung in der Paulskirche; vgl. Allgem. Dt. Biographie XXXV S. 496)
- 138 Starklof, Detl(ef) Friedr(ich) Georg, Oldenburg 5. 10. 1807 (vgl. 139, sowie Frisia 26: * 12. 7. 1788, Bruder von 137, besuchte Gymnasium Oldenburg, studierte Jura in Göttingen, immatr. 15. 10. 1807 bis Herbst 1809, dort zuerst Hannoveraner, seit S. S. 1809 Friese, ging am 11. 10. 1809 nach Heidelberg, war dort Hannoveraner, kam am 8. 10. 1810 nach Göttingen zurück, bis Herbst 1811; 1818 Kammersekretär in Eutin, 1820 Amtmann in Birkenfeld, 1822 in Kaltenhof bei Lübeck, 1840 wegen „unerlaubten Sportulierens und Cassen-defectes“ amtsenthoben, entfloh am 27. 4. 1841 nach England, war verheiratet mit Agnes Christine Picker)
- 139 Starklof, D. F., (aus Oldenburg), iur., Göttingen 28. 8. 1809 (vgl. 138)
- 140 Stintzing, (C. F.), aus Rendsburg, (stud. cam.), Jena April 1810 (seit 1808 Jenenser Westfale, früher Tübinger Schwabe, ging Ostern 1810 von Jena ab; vgl. KCL 1910, 125/27)
- 141 Tannen, H(einrich) A(lbrecht), Fris. (aus Aurich), iur., Göttingen 11. 9. 1809, (vgl. Frisia 22: * 18. 6. 1790, † 19. 3. 1862, Sohn von Rentmeister Julius Diedr. T. u. Susanna Marg. Charl. geb. Janssen, studierte in Göttingen 20. 4. 1809 bis Herbst 1809 und in Halle seit 4. 10. 1809, später in Brüssel, dort Examen 1812; 1818 Justizkommissar in Aurich)
- 142 Teltling, Ant. G(ottlieb), aus Ostfriesland (Aurich), iur., (Göttingen, ohne Datum, nach dem 17. 8. 1809), (vgl. Frisia 23: * 12. 5. 1790, immatr. Göttingen 24. 4. 1809 bis Herbst 1809 und Ostern 1810 bis 1811, dazwischen ein Semester in Halle; Kriegsteilnehmer 1813, August 1814 als Leutnant entlassen; 1818 Justizkommissar in Aurich, 1827 Land-syndikus der ostfriesischen Stände)
- 143 Tiedemann, C. E. F., aus dem Herzogtum Bremen, iur., Jena April 1810, (mit Westfalenzirkel), (seit 1809 Jenenser Westfale, ging ab Ostern 1810; vgl. KCL 1910, 125/30)
- 144 Vollers, A., Cand. juris, Oldenburg 15. 4. 1809, (mit Westfalenzirkel), (Ant. Henr. Rud. Vollers immatr. 1806 in Helmstedt)
- 145 Wiedemann, F. W., Magdeburgensis, med., Göttingen 18. 9. 1809
- 146 Wierichs, L(übbe), Oldenburg 4. 3. 1809, (1809 in Göttingen immatr., iur.)
- 147 Witte, J. C. H., theol., Jena 20. 4. 1810
- 148 Zedelius, F. W., Vetter, Oldenburg 15. 4. 1809

- 149 Zedelius, Th., Dein Vetter, Oldenburg 1. 3. 1809 (vgl Frisia 48: Theodor Leberecht Martin Z. aus Oldenburg, *Neuenburg 8. 1. 1792, † 8. 3. 1835, Sohn von Oberappellationsrat und Landvogt Friedrich Wilhelm Z. in Ovelgönne u. Charl. Antoinette geb. Jantzen, studierte in Göttingen 6. 5. 1811 bis Herbst 1814; war Reichsgräfl. Bentinckscher Hofrat u. Prinzenerzieher in Varel)

C) Stammbuch des Sekretärs Diederich Carl Jaspers zu Jever (1829-1832)

Diederich Carl Jaspers wurde am 5. August 1810 in Jever als ältestes Kind des Kaufmanns Johann Friedrich Jaspers und der Charlotte Catharine Sophie geb. Hammerschmidt geboren. Seine Schulbildung erhielt Jaspers auf dem jeverschen Gymnasium. Er entschied sich für den Beruf eines Juristen und ging Anfang Mai 1829 auf die Universität Jena, wo er bis Ostern 1831 seinen Studien oblag. Das Sommersemester 1831 verbrachte er in München, um darauf im Herbst 1831 nach Heidelberg überzuwechseln. 1833 kehrte er in die Heimat zurück und bestand im gleichen Jahre (gemeinsam mit den Kommilitonen Arkenau, Hendorff und Rüder) in Oldenburg das Tentamen. Er wurde darauf Sekretär in Jever und starb dort unverheiratet bereits im Alter von 40 Jahren am 8. April 1851.

Das Stammbuch D. C. Jaspers nimmt eine Sonderstellung ein. Es enthält in seinem ersten Teil bis Seite 79 43 eigenhändige Eintragungen seiner Freunde von 1829 bis 1832. Auf den folgenden Blättern hat Jaspers dann selbst weitere 117 Kommilitonen eingeschrieben (im Verzeichnis jeweils durch einen Stern * vor der lfd. Nummer gekennzeichnet), versehen mit interessanten und wertvollen Bemerkungen über die betr. Personen. Gerade diese Zusätze können dem Genealogen wie auch dem Studentenhistoriker besonders wichtig sein, wenn sie auch für den Betreffenden nicht immer schmeichelhaft sind.

Jaspers studierte zu einer Zeit, als die studentische Bewegung nach den Freiheitskriegen patriotische Bestrebungen verfolgte und die Deutsche Burschenschaft gegründet worden war. Radikale Auswüchse machten sie indessen beim Staat mißliebig, so daß die Burschenschaften verboten und ihre Anhänger verfolgt wurden. Dennoch entstanden sie bald wieder als geheime Verbindungen. Eine neue Welle der Verfolgungen setzte ein, als sich eine Reihe von Mitgliedern der verbotenen Burschenschaften am 3. April 1833 an einem Aufstand beteiligten, der als Frankfurter Wachensturm in die Geschichte eingegangen ist. Die darauf vom Bundestag eingesetzte Zentraluntersuchungskommission richtete sich vor allem gegen die burschenschaftlichen Umtriebe; das Kammergericht in Berlin verurteilte 1834–36 etwa 200 Studenten wegen umstürzlerischer Tätigkeit. Diese Ereignisse spiegeln sich im Stammbuch

D. C. Jaspers wider. Wir finden darin nicht nur die Hauptanführer des Frankfurter Aufstandes (Dr. Bunsen, Dr. Körner und Berchermann), sondern auch viele weitere Demagogen, denen z. T. die Flucht ins Ausland, vor allem nach Amerika, gelang und die nun steckbrieflich verfolgt wurden, die aber auch z. T. ins „Gefängnis der Demagogie“ gebracht wurden (siehe Nr. 150, 153, 155, 171, 178, 190, 207, 219, 224, 229, 230, 234, 248, 253, 259, 265, 269, 270, 271, 276, 284, 303, 304 und 305). Einer von ihnen (Rubner) kam ein Jahr später beim Fluchtversuch ums Leben.

D. C. Jaspers beobachtete diese aufregenden Ereignisse von Heidelberg aus. Er selbst gehörte nicht zur Burschenschaft, sondern hatte sich bereits 1829 in Jena dem Corps Teutonia angeschlossen. Diese Verbindung war eine im Winter 1824/25 von der Burschenschaft abgesplitterte, vorwiegend aus Oldenburgern bestehende Gruppe, die sich zunächst Amicitia und seit 1826 Corps Teutonia nannte. Nach den Köseiner Corpslisten von 1910 hat die Teutonia angeblich nur von 1825 bis 1830 bestanden; diese Angabe kann jetzt berichtigt werden, denn das Corps existierte mindestens noch 1831 bei Jaspers Fortgang aus Jena. Auch werden in der gleichen Quelle lediglich 5 Mitglieder namhaft gemacht. Im Stammbuch D. C. Jaspers dagegen identifizieren sich etwa weitere 20 Freunde durch ihre Zirkel und sonstigen Angaben als Teutonen. Dazu kommt, daß Jaspers auf den letzten Seiten mehrere Verbindungslisten aus seiner Zeit aufführt, darunter die Jenenser Teutonen von Ostern 1829 bis Ostern 1831 mit 52 Namen, deren meiste im vorderen Teil des Stammbuches bereits genannt werden. Zwei von ihnen (v. Davier und Silberschlag) finden sich auch in den KCL von 1910; durch diese Jaspersche Liste werden also jetzt fünfzig weitere Teutonen bekannt; dazu kommt noch einer, der in der Liste offenbar vergessen wurde, der sich aber durch seinen Zirkel als Teutone ausweist (Nr. 245).

Wegen der großen Bedeutung für die Studentengeschichte wird deshalb die Teutonenliste hier mit abgedruckt, ebenso aus gleichem Grunde die sich anschließenden Verbindungslisten der Hallenser Westfalen, Hallenser Pommeraner, Jenenser Sachsen, Vandalen, Franken und Thüringer und schließlich der Jenenser Burschenschaft (vermutlich Germanen). In diesen insgesamt acht Listen studentischer Verbindungen (S. 265–268) werden 312 Namen nachgewiesen. Ihnen vorweg gehen noch zwei Verzeichnisse der (33) Mitschüler vom Gymnasium in Jever sowie der (52) Oldenburger Gymnasiasten. Es folgt dann noch eine Liste der „Dienenden Geister der Studenten in Jena 1829–31, München 1831 und Heidelberg 1832“, sowie eine Duell-Liste von Jena 1829–31. Gerade bei Betrachtung dieser letzten Paukliste versteht man den Ausspruch Fischers (Nr. 192):

Wer aus Jena geht ungeschlagen,
Der hat von großem Glück zu sagen.

Das Stammbuch D. C. Jaspers hat einen braungemaserten Ledereinband im Querformat von 17,5 x 11 cm mit Goldprägung und Goldschnitt; die Vorderseite trägt die Anfangsbuchstaben „D. C. I.“, die Rückseite die Jahreszahl

„1828.“ und der Buchrücken den Titel „Erinnerung der Freundschaft“. Auf dem Titelblatt hat sich der Eigentümer selbst mit folgendem Spruche verewigt:

Die Welt ist leer, wenn man nur Berge, Flüsse u. Städte darin denkt, aber hie u. da jemand wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht uns dies Erdenrund erst zu einem bewohnten Garten. – 1829.

Weitere Angaben zur Familie Jaspers siehe im folgenden Abschnitt D, der das Stammbuch von Diederich Carls jüngerem Bruder Wilhelm Friedrich Jaspers auswertet.

Literatur: Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Burschenschaft und der Einheitsbewegung, Bände 4, 5, 7, 10 und 14. Davon insbesondere Band 10 = Geschichte der Deutschen Burschenschaft, 2. Band: Die Demagogenzeit, von den Karlsbader Beschlüssen bis zum Frankfurter Wachensturm (1820–1833), von Georg Heer, 1927.

Das „Schwarze Buch“ der Bundeszentralbehörde über revolutionäre Umtriebe 1838–42. Von Dr. Heinz F. Friederichs. (in „Hessische Familienkunde“ Band 1, Frankfurt 1948, S. 29 ff.)

Für liebenswürdige Hinweise danke ich dem Studentenhistoriker Ersten Staatsanwalt Horst Bernhardi in Hildesheim. Ihm verdanke ich auch zahlreiche Ergänzungen aus der von ihm geführten, im Aufbau befindlichen Burschenschafterkartei der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung.

- * 150 **Alban** aus Gotha setzten sie wegen dieses (Frankfurter) Aufruhrs fest; den 3. Mai 1834 wurde er flüchtig u. nahm nach d. Allg. Zeitung vom 6. März 1835 Theil mit an d. Verschwörung des neuen Germaniens. (S. 141), (Julius Thankmar Alban, * Gräfentonna 1809, theol. et phil., später med., Jena 1830, seit 26. 11. 1830 Germane, imm. Heidelberg 16. 5. 1832, Frühjahr 1833 in Göttingen, aber nicht imm., Teilnehmer am Frankfurter Wachensturm, danach verhaftet, am 2. 5. 1834 aus dem Gefängnis in Frankfurt geflohen, später Arzt in Niedau, Kanton Bern.)
- 151 **Arkenau**, G(erhard), aus Wardenburg, Jena 6. 9. 1830 (S. 49), („machte mit mir sein Tentamen“), (mit Teutonenzirkel), (immatr. 1830 in Heidelberg: iur., 1832 in Göttingen: med.)
- * 152 **Avé** aus Salzungen machte sein Examen. (S. 133), (Burschenschafter)
- * 153 **Bach** aus Schweinfurt wurde in d. Augsb. A. Z. wegen Versuchs zum Hochverrath mit Steckbriefen verfolgt. (S. 191), (Christoph Bach, * Schweinfurt 1813, stud. med., Heidelberger Burschenschafter, flüchtete nach Zürich.)

- * 154 **Beier**, vulgo **Loofbeier**, wurde Vieharzt in Jena. (S. 112), (aus Frankfurt, lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone, lt. Liste S. 267 Jenenser Thüringer)
- * 155 **Berchelman**n aus Frankfurt wurde wegen der daselbst am 3. April (1833) stattgefundenen Revolution flüchtig. (S. 139), (Georg Adolf Berchelman, Burschenschafter, befehligte beim Frankfurter Wachensturm eine Rotte Studenten. Lt. „Schwarzem Buch“: „genannt Cadet, Dr. med., Lehrer am Bunsenschen Erziehungsinstitut in Frankfurt, 26 J., aus Frankfurt, Teilnahme am Frankfurter Attentat vom 3. 4. 1833, an der Heidelberger und Würzburger Burschenschaft, Deputierter auf dem Frankfurter Burschentag, flieht nach Nordamerika, seit 9. 4. 1833 steckbrieflich verfolgt.“)
- * 156 **Bergmann** aus Bonn starb 1834 zu Berlin. (S. 188)
- * 157 **Bertram** aus dem Nassauischen wurde Privatdocent in Heidelberg. (S. 144)
- 158 **Beutler**, Christian, aus Rumstedt (Register: aus Gotha), stud. ph., Jena 2. 8. 1829 (S. 21), (mit Teutonenzirkel)
- * 159 **Bierstädt** machte den polnischen Krieg als Fahnenjunker mit, wurde bei Warschau schwer am Fuß verwundet, kehrte aber glücklich wieder in seine Heimath, Mecklenburg, zurück. (S. 127), (Karl Bierstedt, * Mecklenburg 1808, stud. iur. 1829 in Jena, dort Burschenschafter, 8. 6. 1830 in Erlangen, dort Germane; lt. Liste S. 268: „wurde in Polen Fahnenjunker u. blieb b. d. Eroberung Warschaus.“)
- * 160 **Boden** war 4 Jahr lang Präceptor in Jever, gab 1831 seine Stellung auf, studierte noch in Heidelberg, Straßburg u. Göttingen, gab während der Zeit einige kleine Schriften heraus, als seine Strafpredigt für Jever, seinen Magister usw, ging dann nach Jena, kam zurück nach Varel (1834). (S. 83), (August Boden aus Varel immatr. 1828 in Jena: theol.)
- 161 **Boedecker**, G(eorg), aus Oldenburg, theol., Jena 8. 9. 1830 (S. 57), („wurde Cantor in Varel“), (Georg Bödeker, * Mansholt 16. 6. 1807, † Jade 27. 4. 1868, studierte seit Ostern 1827 in Halle, seit 1829 in Jena (bis Mich. 1830), Burschenschafter, 1833 Hilfsprediger in Varel, 1837 zweiter Pastor in Varel, 1859 Pastor in Jade)
- * 162 **Böschel** fiel durchs Examen. (S. 120), (Burschenschafter)
- * 163 **Bouterweck**, H(ektor) F., erschöß sich im Bremer Rathskeller, nachdem er vorher noch an die Rose folgende Zeilen geschrieben hatte:
- | | |
|-----------------------|-------------------|
| Mich zu erschießen | Zu Bachus Füßen |
| War längst mein Zweck | H. F. Bouterweck. |
- (S. 110), (Dr. med., Arzt in Clausthal, war nacheinander 1827 Hannoveraner in Göttingen, 1828 Saxo-Borusse in Heidelberg, 1831 Franke in Jena, 1832 Vandale in Jena; vgl. KCL 1910, 70/61, 120/83, 124/156 u.



130/72. Sein Selbstmord im Bremer Ratskeller 1833 wird erwähnt in dem bald danach erschienenen Buch von Felix Schnabel: Der deutsche Student)

- * 164 **Bracht**, Prosper, schrieb 1834 einen Versuch über die Ansprüche unserer Zeit an d. bürgerliche Gesetzgeb. – Düsseldorf 1 Thlr. (S. 181), (Prosper Bracht, * Bilk b. Düsseldorf 1808, † Darmstadt 11. 2. 1885, imm. 24. 10. 1828 – Herbst 1830 in Bonn, sp. München, an beiden Orten Burschenschafter, deshalb nach Belgien entflohen, am 4. 8. 1836 vom Kammergericht in Berlin in Abwesenheit zu 20jähr. Festungsarrest verurteilt, Rechtsanwalt in Verviers, seit 1850 in Darmstadt.)
- * 165 **Bran** setzte nach dem Tode seines Vaters die Zeitschrift Minerva fort. (S. 122), (Burschenschafter; vermutlich F. Bran, studierte in Jena 1828 – 31, später Dr. med., † nach 1865)
- * 166 **Brandes**, A. D., wurde Apotheker. (S. 88), (Mitschüler in Jever)
- * 167 **Brandis** mußte seinen Lehrstuhl in Göttingen verlassen u. wurde Docent in Gießen. Siehe Abhdlg. von ihm in d. Zeitschrift von Löhr. (S. 149)
- * 168 **Brückner** war 1834 Advocat in Emden. (S. 173), (identisch mit 169?)
- * 169 **Brückner** aus Emden war 1835 Auditeur. (S. 196), (vgl. Frisia 257: **Edzard Wilhelm Justus Br.**, * Aurich 30. 10. 1809, † Emden 27. 10. 1868, studierte 1828 – 1831 in Göttingen, 1831 in Heidelberg, wurde 1839 Stadtsekretär in Emden, 1847 Magistratsassessor, 1848 Advokat und Notar.)
- 170 **Brües**, Thomas, aus Viersen bei Düsseldorf, med., Im Augenblicke, wo ich verfolgt von den Phillistern durchzubrennen im Begriffe stehe, (ohne Ort und Datum), (S. 39), („Den 1. April 1830 bekam er sein letztes Vermögen (180 Thlr) u. um dieses nun doch nach seiner Meinung noch zu seinem Besten anzuwenden, indem er s. anders in der 4jährigen academischen Laufbahn vergeudet hatte, reiste er an demselben Tage los, ging nach Lübeck u. schiffte sich am 1. Mai nach Rußland ab, um da sein Glück als Arzt zu machen. Doch auch dieses ist ihm vielleicht nicht geglückt, indem ihm seine kleine Bibliothek, worauf er seine ganze Hoffnung baute, unterwegs gestohlen wurde. Später kam er zurück u. hielt sich b. Berlin auf.“), (lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- * 171 **Bunsen**, Dr., wurde flüchtig wegen der Frank. Revolution. (S. 140), (Dr. Gustav Bunsen, Arzt in Frankfurt, Burschenschafter, war einer der Führer des Frankfurter Wachensturmes, er beschaffte die Waffen für den Aufstand. Vgl. „Schwarzes Buch“: Dr. med. Gustav Bunsen aus Frankfurt (1804 – 37), Teilnahme am Frankfurter Attentat vom 3. 4. 1833, flieht nach Nordamerika, seit 9. 4. 1833 steckbrieflich verfolgt.)

- * 172 B ü n t i n g kam wegen Auflaufes in Halle auf einige Monate nach Magdeburg, studierte dann wieder in Göttingen, machte sein Examen, war 1834 Hauslehrer in Leer. (S. 98), (Wilhelm Bunting, * Boldikow b. Anklam 4. 3. 1811, † Damgarten 23. 9. 1873, stud. theol., 1830/31 in Greifswald, später Halle, an beiden Orten Burschschafter, Untersuchung gegen ihn deswegen 1834–39, 1830 auch Hallenser Westfale, KCL 1930, 58/626; später Rektor der Stadtschule in Damgarten/Pommern.)
- 173 B u r g e r, Karl, aus Hartrode im Altenburgischen, iur., Dein Freund und acad. Bruder auch Haußbursche, Jena Ostern 1830 bei meinem Abgange in das Philister. (S. 45), („machte sein Examen“), (Burschschafter)
- 174 C h r i s t i a n s, R(o bert) G(ottfried), (aus Jever), theol., Halle im Juni 1829 (S. 4), („starb daselbst d. 31. Mai 1830 nach dreijährigem Leiden“), (Mitschüler in Jever, immatr. 1829 in Halle)
- * 175 C r o p p, H(illert) M(einen) (Lüder), wurde Advokat in Kniphausen. (S. 85), (Mitschüler in Jever, immatr. 1827 in Göttingen, 1828 in Jena, 1829 wieder in Göttingen, war lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- * 176 D a n z wurde Privatdocent in Jena u. von ihm stehen schon einige Abhdlgn. in d. Zeitschrift von Löhr. (S. 147), (vielleicht August Danz, stud. iur. in Jena und Berlin 1826–29, Oberappellationsgerichtsrat, † nach 1865)
- * 177 D a u e n, H. E., studierte 7 Jahre, brachte sein bedeutendes Vermögen von 14 000 Thlr. durch, hatte mit der Dem. Fastenau ein Kind, lebte mit diesem Mensch einige Zeit zusammen, blamirte sich auf alle Weise u. ging 1834 nach Amerika. (S. 84), (Elmer Hillers Dauen aus Jever, Mitschüler in Jever, immatr. 1826 in Jena, dann in München, 1831 in Heidelberg, iur., Teutone in Jena)
- 178 v. D a v i e r, C. F. L. E., (Jena, 11. 3. 1831), (S. 71), (mit Teutonenzirkel), („kam wegen Aufruhrs 4 Monate auf die Wartburg, saß nachher wegen der Kosten noch längere Zeit in Jena.“), (Christoph v. Davier, aus Jever, Mitschüler in Jever, immatr. 1829 in Jena phil., seit 1829 Jenenser Teutone, seit 1832 Jenenser Thüringer, † 1868 als Rittergutsbesitzer in Garitz bei Zerbst, vgl. KCL 1910, 128/3 u. 129/150)
- 179 D e h a r d e, A(nton) D(iedrich), vulgo Plume, aus Zwischenahn, theol., Jena 12. 2. 1830, (S. 31), (mit Teutonenzirkel), („fiel 33 durchs Examen, 34 ging es gut“), (* Stühr 7. 3. 1806, † Apen 23. 2. 1879, Sohn des Organisten Anton Christoph D. zu Zwischenahn, immatr. Mich. 1826 in Halle Jura, 1826 in Erlangen Theologie und seit 1829 bis Febr. 1830 in Jena, wurde dort Mitglied im Corps Teutonia, tent. 10.–12. 5. 1830, zum ersten Mal exam. 24. 4. 1833 (ohne Charakter), zum 2. Mal 16. 4. 1834 (haud illaudab. cum admonitione), 1839 Assistenzprediger, 1843 zweiter



- Pastor zu Neuende, 1848 – 1879 Pastor in Apen, ○○ Schönemoor 21. 11. 1843 Margrete Charlotte Sophie Roth, * Schönemoor 9. 5. 1820, † Zwischenahn 9. 10. 1892, = IX. d 6 in „Das Geschlecht Roth aus Wunsiedel“ von Wolfgang Büsing, in „Oldenburgische Familienkunde“ 3/4, Jahrg. 6 (1964), S. 110)
- * 180 D e h n e , der berühmte Doktor, trieb sich lange Zeit im Churfürstenthum Hessen u. Belgien herum, ging darauf nach Amerika u. praktizierte 1834 in der Gegend von Philadelphia recht glücklich. (S. 93), (lt. Liste S. 266 Westfale in Halle)
- * 181 D e t t m e r s aus Aurich fiel das erste Mal durchs Examen, das zweite Mal ging es gut. (S. 130), (Burschschafter)
- * 182 D i t z e n kam gut durchs Tentamen. (S. 201), (vgl. Frisia 270: R u d o l f Stephan Ditzen, aus Berum/Ostfr., * 21. 12. 1809, † 16. 8. 1854, studierte 1829 – 1833 in Göttingen, Heidelberg und wieder Göttingen, war Göttinger Friese und Heidelberger Westfale, 1838 sup. Amtsassessor in Ebstorf, 1842 in Medingen, 1844 bei der Eisenbahndirektion Hannover, 1852 Regierungsassessor, 1854 Regierungsrat)
- * 183 D ö b e r e i n e r war während der polnischen Revolution Arzt in Polen, ging darauf als Choleraarzt nach Meklenburg. (S. 103), (lt. Liste S. 266 Jenenser Vandale)
- * 184 v. D o l f s war 1833 Referendar in Münster. (S. 91), (vgl. KCL 1930, 58/617: Gustav v. Bockum-Dolffs, stud. iur., aus Westfalen, seit 1828 im Corps Guestphalia in Halle)
- * 185 D r u i d i n g wurde 33 (= 1833) Arzt in Papenburg. (S. 157), (Burschschafter; vielleicht identisch mit Frisia 265: Franciskus Druiding, med. aus Papenburg, studierte 3. 11. 1828 – Ostern 1832 und seit 5. 8. 1832 in Göttingen, Mitglied der Göttinger Frisia, Dr. med., 1837 bis 1870 Arzt in Aschendorf)
- 186 E h r e n t r a u t , Heinrich Georg, aus Jever, iur., Jena 19. 10. 1829 (S. 41), („fiel durchs Tentamen“), (* Waddewarden 9. 10. 1810, Sohn von Pastor Anton Heinrich E. u. d. Hiemen Marg. geb. Popken, Mitschüler in Jever, Abitur Ostern 1829, immatr. 1829 in Jena, 1831 in Heidelberg, lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone; war später großherzogl. oldenbg. Hofrat und gab 1849 – 1854 das „Friesische Archiv – Eine Zeitschrift für friesische Geschichte und Sprache“ heraus)
- 187 E m m e r l i n g , Wilhelm Friedrich, aus Rudolstadt, Jena 10. 3. 1831 (S. 59), („ging nach Würzburg, studierte da noch 33.“), (mit Teutonenzirkel)
- * 188 E n g e l b a r t s , A(nton) R(enken), wurde 1831 Präceptor in Jever. (S. 82), (Mitschüler in Jever, immatr. 1826 in Halle, iur.)

- * 189 E t t m ü l l e r vulgo das Gespenst wurde Docent in Zürich. (S. 152)
- * 190 F e d d e r s e n aus Altona wurde mit Steckbriefen verfolgt. (S. 143), (Peter Feddersen war als einziger ehem. Kieler Burschschafter am Frankfurter Wachensturm beteiligt. Es gelang ihm, „nach dem Mißlingen des Unternehmens über Marburg nach Kiel zu fliehen, wo er sich längere Zeit verborgen halten konnte, bis auch dort der Boden für ihn zu heiß wurde und er nach dem englischen Helgoland sich in Sicherheit brachte.“ Vgl. Quellen u. Darst. z. Gesch. d. Burschenschaft . . . Bd. 14, S. 98)
- * 191 F e u c h t w a n g e r , Dr., aus Hamburg war 1834 Apotheker in New York. (S. 183)
- 192 F i s c h e r , L. W(ilhelm), aus Hildburghausen (lt. Liste S. 265 aus Gotha), jetzt Dein Pseudo-Landsmann, iur., (Jena 11. 3. 1831), (S. 65), („machte sein Tentamen u. wurde Advokat in Birkenfeld“), (mit Teutonenzirkel), (war 1844 Advokat in Birkenfeld)
- * 193 F l e i s c h m a n n wurde Oeconom (S. 101), (vgl. KCL 1910, 104/65: Ed. Bernh. F., aus Klempenow i. P., iur., seit 1829 Mitglied im Corps Pomerania in Halle)
- * 194 F o l k e r s , H(inrich) B(ehrens), wurde Collaborator in Oldenburg (S. 81), (Mitschüler in Jever, immatr. 1826 in Halle, phil., 26 Jahre)
- * 195 G ä r t n e r trat in belgische Dienste (S. 124), (Gärtner, ein Braunschweiger, seit 26. 11. 1830 in Jena Germane, ging kurz vor Michaelis 1831 nach Belgien, trat in den Militärdienst und wurde Leutnant; später nach Spanien, kämpfte mit gegen die Karlisten, wurde 1847 General und starb bald nach 1860.)
- * 196 G e i g e r aus Ansbach ging nach Amerika u. recommandirte sich 1834 in d. Zeitung alte u. neue Welt, aus Philadelphia als Arzt. (S. 203), (lt. Liste S. 266 Westfale in Halle)
- * 197 G e r h a r d ging als Arzt nach Polen. (S. 125), (Burschschafter)
- * 198 G e r l a c h wurde nach liederlich verlebter Universitätszeit Marqueur in Halle. (S. 95), (vgl. KCL 1930, 58/629: E. V. Gerlach, seit 1830 Westfale in Halle)
- * 199 G e r l a c h war 1834 Advocat in Eisenberg. (S. 180), (Guido Gerlach, * Eisenberg 1810, † Altenburg 1904, studierte Ostern 1829 – Mich. 1831 in Jena, einer der Führer der Germanen, ab 19. 11. 1831 ein Jahr in Heidelberg, Mitgl. der Burschenschaft Frankonia, mit der er am 27. 5. 1832 am Hambacher Fest teilnahm; 1834 Notar u. Auditor in Eisenberg, am 8. 8. 1836 wegen Hochverrats zu 5-jähr. Festungshaft verurteilt, nach 2 Jahren begnadigt, später Stadtschreiber und seit 1850 Stadtsyndikus in Altenburg.)

- 200 G e r n a n d t , Ernst, vulgo Cumberland, aus Ohrdruff, theol., Jena, Aug. 1830, kurz vor s. Abgange nach Göttingen (S. 47), („fiel durchs Examen u. wurde Kupferstecher.“) (lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- * 201 G i e ß e n aus Rheinbaiern starb 1831 in Heidelberg am Nervenfieber. (S. 128), (Adolph Gießen, aus Kirchheimbolanden/Pfalz, 1830 stud. iur. in Jena, Germane, immatr. Heidelberg 12. 11. 1831, † dort 1831)
- 202 G l e y (Glei), Fr. Ferd., vulgo T h e d e n , aus Hamburg, Medic. Doctorand., Jena 4. 8. 1829 (S. 19), („ging Michaelis 29 nach Dresden zu seinen Aeltern, die am dortigen Theater angestellt waren u. von da ein Jahr darauf nach seiner Vaterstadt.“), (mit Teutonenzirkel)
- * 203 G r a f war 1833 Advocat in Osnabrück u. verlobt. (S. 99), (lt. Liste S. 266 Hallenser Westfale)
- 204 G r e i ß , C. B., aus Frankfurt am Main, theol., Jena 11. 3. 1831, (S. 69), („wurde Lehrer in Frankfurt“), (lt. Liste S. 265 Mitglied der Teutonia in Jena)
- * 205 G r ö n i n g e r Dr. Med. assistirte 1834 seinem Vater zu Elsfleth (S. 175), (Ludwig August Groninger aus Elsfleth immatr. 1829 in Heidelberg, med.)
- * 206 G ü t s c h o w wurde aus Geilheit verrückt u. kam nach Sonnenstein bei Pirna. (S. 126), (lt. Liste S. 267: wurde wegen zu sehr gereizten Geschlechtstriebes verrückt), (Burschenschafter)
- * 207 G y t h i e n n e aus Saarlouis wurde 1834 als der Theilnahme an d. Burschenschaft verdächtig in Berlin festgesetzt. (S. 189), (Johann Guittienne, *Niederwaltdorf (od. Niedaltdorf?) b. Saarlouis, † dort 10. 5. 1889 als Bürgermeister u. Gutsbesitzer, Mitglied der Münchener, Heidelberger und Bonner Burschenschaft, in Bonn immatr. 18. 12. 1829 – Ostern 1831; am 4. 8. 1836 vom Kammergericht in Berlin zum Tode verurteilt, zu 30-jähr. Festungshaft begnadigt, mit Fritz Reuter in Haft in Magdeburg und Graudenz, als „Franzos“ in seiner „Festungstid“ erwähnt; 1840 entlassen, seit 1848 Abgeordneter in der Nationalvers. und später im preußischen Landtag.)
- * 208 H a n d t machte glücklich sein Examen in Bernburg. (S. 115), (Theodor H., seit 1830 im Corps Thuringia in Jena, † 1874 als Kriegsgerichtsrat a. D. in Bernburg)
- * 209 H a r m s , H., wurde Kaufmann, conditionirte lange Zeit in Brake. (S. 87), (Mitschüler in Jever)
- * 210 v o n H a r t e n (S. 96), (Carl Heinrich v. Harten aus Oldenburg, immatr. 1827 in Göttingen, 1830 in Halle, iur., vgl. KCL 1930, 58/633: seit 1830 im Corps Guestphalia in Halle)

- * 211 Heine mann jun. ließ sich in Holland anwerben. (S. 163), (lt. Liste der Jenenser Thüringer S. 267: trat 1831 in holländische Dienste), (vgl. KCL 1910, 104/63: Friedrich Wilhelm H., aus Göttingen, seit 1830 Jenenser Thüringer, später Hallenser und Göttinger Westfale, Dr. med., † 1840 in Nordamerika)
- * 212 Heisen aus Rothenburg in Hessen fiel durchs Examen. (S. 159), (lt. Liste S. 266 Jenenser Franke)
- * 213 Graf von Helmstädt gab seine Jurisprudenz auf u. studierte auf einem Gut bei Schriesheim Oeconomie. (S. 129), (Burschenschafter)
- 214 Hendorff, F(riedrich), aus Hatten, Jena 19. 10. 1829 (S. 23), („machte 33 mit mir sein Tentamen“), (mit Teutonen zirkel), (Christ. Friedrich Soph. H. immatr. 1824 in Göttingen, math., dann iur. 1829 in Jena, danach in Bonn und 1830 in Heidelberg)
- 215 Hennings, Albert, aus Gotha, iur., (Jena Sept. 1830), (S. 55), („ging Michaelis 30 nach Göttingen, kam Ostern 31 zurück, lebt in Gotha mit s. Vater in Streit, machte sein Examen.“), (mit Teutonen zirkel)
- * 216 Hermann wurde Offizier in altenburgischen Diensten (S. 104), (lt. Liste S. 266 Jenenser Vandale)
- 217 Heß, H., aus Neustadt bei Coburg, theol., Jena 4. 2. 1830 (S. 27), („wurde gegen Johanni d. J. Hauslehrer in der Nähe v. Stuttgardt“), (mit Teutonen zirkel; wird außerdem in der Liste der Jenenser Vandalen S. 266 geführt)
- 218 Höhn, August, aus Ilmenau im Weimarschen, iur., Jena 6. 9. 1830 (S. 51), (mit Teutonen zirkel)
- * 219 Van der Houde wurde wegen der Unruhen im Jahre 1833 in Jena in perpetuum relegirt, jedoch in Kiel wieder aufgenommen, hier im Jahre 1834 arretirt und nach Eisenach ins Gefängniß der Demagogie gebracht. (S. 166), (Hermann van der Hude, * Lübeck, † dort 1858, stud. iur., in Jena, 26. 11. 1830 in die Germania eingetreten, einer ihrer Führer, in Heidelberg immatr. 17. 12. 1831, Mitgründer und Vorstandsmitglied der Burschenschaft Frankonia, nimmt mit ihr am Hambacher Fest 28. 5. 1832 und Volksfest in Wilhelmsbad 22. 6. 1832 teil, im Sommer 1832 relegirt und kehrte nach Jena zurück, dort wegen Teilnahme an Ausschreitungen relegirt und am 5. 1. 1833 polizeilich abgeschoben, unbefugt zurückgekehrt und mit immerwährender Relegation bestraft; Studium in Kiel, wird nach Verbüßung einer kurzen Gefängnisstrafe wegen Hochverrats Rechtsanwalt und später Senator in Lübeck.)
- 220 Iken, H(einrich), aus Oldenburg, Jena 16. 1. 1830 (S. 29), („wurde gegen Michaelis d. J. Advokat in Oldenburg“), (mit Teutonen zirkel und Farben: Schwarz, Grün, Roth, Gold hoch!), (immatr. 1827 in Jena, iur.)



- 221 Jaspers, Wilh. Fried., (aus Jever), Dein Bruder, Jever 9. 4. 1829 (S. 2), (* Jever 14. 9. 1812, † New York 26. 11. 1838, vgl. sein Stammbuch unter D; Bruder des Stammbuch-Inhabers D. C. Jaspers)
- 222 Jürgens, J(ohann) A(lbrecht) G(eorg), (aus Jever), iur., Jever 9. 4. 1829, wo er nach Tübingen ging (S. 3), („kam 33 Michaelis zurück“), (Mitschüler in Jever: J. Jürgens; immatr. 1831 in Göttingen)
- 223 Jürgens, R(udolf) H(einrich) J., j(un)., (aus Jever), Jever 6. 4. 1829 (S. 13), (Mitschüler in Jever, 1829 in Erlangen immatr.)
- * 224 Jürgens, der Rothe, wurde 1833 von Kiel relegirt u. ein halbes Jahr später von dem Westphalenseniör Weißbrodt im Duell erschossen. (S. 135), (Burschenschafter; vielleicht Hans Wilhelm Jürgens, stud. iur. aus Hannerau, Kieler und Heidelberger Burschenschafter, während der gegen ihn laufenden Untersuchung verstorben)
- * 225 Kellermann aus d. Holsteinischen ließ s. 1834 in d. Hallischen Literaturzeitung über einige in Rom aufgefundene Bruchstücke griechischer Classiker hören. (S. 198)
- 226 Kirmair, F., aus Gotha, Jena 11. 3. 1831 (S. 63), (lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- 227 Klinghammer, Aug., aus dem Schwarzb. Rudolst. (lt. Liste S. 265 aus Stadtilm), iur., Jena im Aug. 1829 (S. 17), („Reiste Michaelis 29 ins Philister u. wurde, nachdem er 14 Tage täglich 1½ Stunde d. Jurissprudenz . . . studiert hatte, Regierungsadvokat in Stadtilm. Bei meinem Besuche 1831 Ostern hatte er sich schon ein Weibchen genommen, leider aber nur für kurze Zeit, denn schon 32 im Sommer starb er, wahrscheinlich an den Folgen seines vielen Trinkens.“), (mit Teutonen-zirkel)
- 228 Köhler, W(ilhelm) F(r.), aus Varel, iur., Jena 10. 7. 1830 (S. 35), („machte 33 sein Tentamen, zeigte oft Spuren von Verrücktheit.“), (immatr. 1829 in Jena, 1830 in Göttingen; war Burschenschafter, später Göttinger Oldenburger; sein Vater war Küchenmeister beim Großherzog von Oldenburg)
- * 229 Kohloff aus Meklenburg wurde wegen d. Aprilunruhen in Frankfurt flüchtig und ging wahrscheinlich nach Amerika. (S. 187), („Schwarzes Buch“: Eduard Kollhof, Lehrer am Bunsenschen Erziehungsinstitut in Frankfurt, 25 J., aus Friedland/Meckl., Teilnahme am Frankfurter Attentat, flieht nach Lyon, seit 28. 8. 1833 steckbrieflich verfolgt.)
- * 230 Körner machte seinen Doktor, war mit bei der Frankfurter Revolution d. 3ten April 1833, wurde flüchtig, ging nach Amerika u. verlobte sich unterwegs mit einem Fräulein Engelmann, dessen Bruder ein Leidensgefährte Körners war. Er gab 1834 eine Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der westlichen Staaten von Nordamerika

heraus und sagte darin, daß er sich im Illinoisstaate aufhalte. (S. 119), (Dr. Gustav Peter Philipp Körner, *Frankfurt/M. 20. 11. 1809, †Belleville (USA) 9. 4. 1896, Herbst 1828 – 1830 Jenaischer Burschenschaftler, Germane, dann in Heidelberg Mitgründer und Sprecher der Frankonia, Teilnehmer am Hambacher Fest 27. 5. 1832, seit 1832 Advokat in Frankfurt, spielte im Vaterlands- und Pressverein eine große Rolle, bereitete den Wachensturm vor und wurde beim Sturm auf die Hauptwache verwundet. Er flüchtete mit Theodor Engelmann am 4. 4. 1833 durch Mannheim, und beide reisten dann zusammen nach Amerika. Körner wurde dort Advokat, war später Führer des Deutschtums in Amerika und Politiker, u. a. Vicegouverneur v. Illinois, 1862 amerik. Gesandter in Madrid. – Vgl. „Schwarzes Buch“: Dr. iur. Peter Gustav Körner, Advokat in Frankfurt, 25 Jahr, aus Frankfurt, Deputierter der Münchener Burschenschaft auf dem Frankfurter Burschentag, Teilnahme am Frankfurter Attentat vom 3. 4. 1833, flieht nach Belleville /Nordamerika, seit 11. 4. 1833 steckbrieflich verfolgt.)

- 231 K r i m p i n g , D (o d o) C (h r i s t i a n) , aus Esens, med., (Jena, ohne Datum), (S. 37), („bekam in seinem Apothekerexamen durch Zufall den ersten Charakter u. wurde Apotheker in Esens.“), (mit Vandalenzirkel), (vgl. Frisia 282: *Esens 10. 9. 1808, †Esens 23. 8. 1845, Sohn von Dr. med. Focke Thaden Kr., studierte in Jena 20. 10. 1829 – Herbst 1831 und in Göttingen 19. 11. 1831 – Ostern 1833, war in Jena Vandale und seit 1831 Friese in Göttingen.)
- 232 K u n h a r d t , S. P. F., aus Lübeck, (Jena) 8. 9. 1830 (S. 52), („ging 31 nach Kiel, wurde 33 Hauslehrer in Wien.“), (lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- 233 L a u t s , H (e r m a n n) A (u g u s t) , (aus Jever), Jever 9. 4. 1829 (S. 1), („Studirte 32 in Göttingen, 33 in Tübingen, hatte hier in der Liebe Malheur.“), (Mitschüler in Jever; vgl. KCL 1960, 127/73: theol., seit 1833 im Corps Franconia in Tübingen, † 1872)
- * 234 In der Bremer Zeitung vom 8. Septbr. 1834 stand, daß „v o n L e r c h e n f e l d arretirt und in die Frohnveste zu München gebracht sei“; weswegen stand nicht dabei, wahrscheinlich jedoch wegen verbotener Verbindung und verbotener Fechtübungen. (S. 177)
- * 235 L i e b m a n n trat als Arzt in polnische Dienste. (S. 111), (vgl. KCL 1930, 77/96: Friedrich L., Dr., Arzt in Aubusson/Frankreich, Leipziger Lausitzer und seit 1829 Jenenser Thüringer)
- * 236 L u d e n Privatdocent in Jena gab etwas Criminalistisches heraus. (S. 148), (lt. Liste S. 266 Jenenser Vandale; vielleicht K a r l Ludwig Friedrich Luden, * Jena als Sohn des Univ.-Professors Heinrich Luden, stud. iur. in Jena, Burschenschaftler, immatr. 18. 10. 1833 Göttingen, später Dr. jur., Rechtsanwalt in Weimar, † dort nach 1865.)

- * 237 L u d e n der Mediciner ging, nachdem er durchs Examen gefallen war, nach Amerika. (S. 182), (lt. Liste S. 266 Jenenser Vandale)
- * 238 L u d w i g aus Gotha wurde Fechtmeister in Zürich. (S. 151), (vgl. KCL 1960, 71/224: Wilhelm Adolf Ludewig, Rechnungsamtmann in Altenburg, seit 1829 Jenenser Sachse)
- * 239 M a y war 1834 Referendair in Eisenach. (S. 171), (vgl. KCL 1960, 71/220: Wilhelm August May, Amtsgerichtsrat in Eisenach, † 1884, seit 1829 im Corps Saxonia in Jena)
- * 240 M e i e r wurde Privatdocent in Rostock (S. 118), (Burschenschafter; vielleicht auch Jenenser Franke lt. Liste S. 266; Karl Moritz H e r m a n n Meyer od. Meier, * Horn/Meckl. 1812, † Rostock kurz vor 1880, stud. iur. in Rostock, 1830 Jena, Germane, fast immer im Vorstand; 1833 relegiert und am 20. 2. 1833 polizeilich abgeschoben; Advokat in Rostock, 1848 kurze Zeit mecklbg. Minister, später Syndikus in Rostock.)
- * 241 M e i n e c k e wurde Hauslehrer in Rastede, heirathete 1834 u. wurde Wirth in Rastede. (S. 94), (Karl Hugo M., Organistensohn, immatr. 1827 in Halle, 1829 in Göttingen theol.; lt. Liste S. 266 Hallenser Westfale)
- * 242 M ö l l e r aus Salungen machte sein Examen. (S. 132), (Burschenschafter)
- 243 M o s c h e , Hermann, aus Keula im Sondershäusischen (Register: aus Mühlhausen), med., Jena 13. 3. 1831 (S. 75), (mit Teutonenzirkel), (vgl. KCL 1960, 141/140: Dr., Amtsphysikus in Keule, † 1850, seit 1832 im Corps Moenania in Würzburg)
- * 244 M ö r b i s war 1833 Secretair auf dem badischen Landtage. (S. 179)
- 245 M ü l l e r , Carl, vulg. Paff, aus Sachsen-Altenburg, iur., Heidelberg 3. 4. 1832 (S. 77), Memorabilia: . . . fidele Kneipen in Jena, Unser Wiedersehen in Baden-Baden, Heidelberg . . . , („wurde Müller“), (mit Teutonenzirkel und Hessenzirkel; fehlt aber in der Teutonenliste S. 265), (vgl. KCL 1910, 114/136: † 1887 in Weißenfels, seit 1828 Jenenser Thüringer, 1831 Heidelberger Hesse)
- * 246 M ü l l e r wurde Hauslehrer im Hannöverschen (S. 97), (W. Müller aus Oldenburg, 1830 im Corps Guestphalia in Halle)
- * 247 M u n c h (?) aus Heidelberg wurde Privatdocent in Heidelberg (S. 145)
- * 248 M u r r a i wurde wegen der Revolution vom 3. Apr. in Frankfurt in Verwahrsam gebracht. (S. 138), (vielleicht identisch mit dem Heidelberger Burschenschafter Hermann Moré; vgl. „Schwarzes Buch“: Hermann Moré, stud. iur., aus Grünstadt, verhaftet wegen Teilnahme am Frankfurter Attentat, 19. 10. 1836 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, 11. 9. 1838 in Verbannung nach Nordamerika umgewandelt, 24. 10. 1838 Einschiffung in Bremerhaven.)

- * 249 **Mylius** fiel zwei Mal durchs Examen (S. 106), (Karl August M., Schriftsteller aus Meiningen, † nach 1851 in Amerika, 1827 Jenenser Franke)
- * 250 **Nitschke** starb in Folge eines Duells mit Fischer von Amorbach (S. 107), (Joh. Jos. Karl N., stud. med. aus Jena, 1829 Jenenser Frankone, † 1830 auf Mensur)
- * 251 **O b e l e r** ging 1833 nach Frankreich, um sich für Don Pedron anwerben zu lassen, wurde hier abgewiesen u. ging als Soldat nach Griechenland. (S. 102), (Burschenschafter; vgl. 252)
- * 252 **O b e l e r** kam 1833 durch Heidelberg u. wollte sich entweder bei Dom Pedro u. König Otto anwerben lassen. (S. 137), (vgl. 251)
- * 253 **O b e r n m ü l l e r** wegen der Revolution in Frankfurt festgenommen, versuchte ein Jahr später (2. 5. 1834) zu entfliehen, wurde aber wieder beigesteckt. (S. 153), (Wilhelm Obermüller, am 10. 1. 1837 gelang seine Flucht nach Frankreich; er war später Journalist in Frankfurt; Quellen u. Darst. 4, S. 371. – Vgl. „Schwarzes Buch“: Wilhelm Obermüller aus Karlsruhe, 26 J., verhaftet wegen Teilnahme am Frankfurter Attentat, in Freiburg auf 4 Jahre relegiert, 19. 10. 1836 in Frankfurt zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, 10. 1. 1837 von der Konstabler-Wache nach Frankreich entflohen.)
- 254 **O e r t e l**, F. E., aus Ronneburg im Altenburgischen, Jena 1. 11. 1829 (S. 25), (mit Teutonenzirkel)
- * 255 **P f e f f e r k o r n** war 1834 Referendair in Eisenach (S. 170), (vgl. KCL 1960, 71/219: Gustav Pf., Stadtsekretär und Advokat in Eisenach, † 1842, 1828 Jenenser Sachse)
- * 256 **P i e l** war 1833 Referendair in Minden (S. 100), (vgl. KCL 1930, 58/609: Friedrich Piehl, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Minden, † nach 1867, 1825–1829 im Corps Guestphalia in Halle, 1831 Westfale in Bonn.)
- * 257 **P i s t o r i u s** starb 1834 am Nervenfieber (S. 202), (Johann Ferdinand Friedrich Pistorius, *Göppingen 14. 4. 1807, † dort 18. 4. 1833, studierte 1826 in Tübingen, 1828 in Jena, 31. 10. 1829 in Heidelberg, Burschenschafter an allen drei Orten, später Justiz-Referendar.)
- * 258 **P o m m e r**, C(ornelius), wurde Arzt in Norden, verheirathete sich mit Fräulein **K r i m p i n g** aus Esens u. starb ein halbes Jahr darauf zu Norden 1834. (S. 155), (vgl. Frisia 254: *Norden 2. 3. 1809, † Norden 6. 7. 1834, Sohn von Mäkler Joh. Gerh. Pommer u. d. Johanna geb. de Groot, studierte 1828–1832 in Göttingen und Würzburg, Dr. med. et chir., 1832 Arzt in Norden, † an den Blattern, mit denen er sich bei Ausübung seiner Praxis angesteckt hatte; ○○ Auguste Krimping)
- * 259 **Der s. g. P r i n z** wurde in Berlin wegen Theilnahme an d. Burschenschaft festgesetzt. (S. 190)

- 260 P u p k e , Eduard, aus Posen, Jena 9. 3. 1831 (S. 61), („starb 1834 in Folge eines Duells.“), (mit Teutonenzirkel)
- * 261 R e i c h e n b a c h , der Baier, fiel durchs Examen. (S. 121), (Adolf Reichenbach, * Augsburg 30. 5. 1808, † Weimersheim/Mittelfranken 20. 4. 1890, stud. phil.; später theol. in München 1827/28, dort in der Burschenschaft Markomania, 1828 in Jena, 1830 in Tübingen, 25. 10. 1830 in Erlangen, zunächst Armine, später Germane; Pfarrer u. Kirchenrat in Weimersheim.)
- * 262 R e i n e c k e ging als holländischer Arzt nach Batavia. (S. 165)
- 263 R e m m e r s , M (e i n e) J (a n ß e n) , (aus Jever), theol., Jever 26. 4. 1829 (S. 15), („machte 32 sein Tentamen, wurde darauf Hauslehrer nahe bei Halle, kam von da zurück u. wurde Hauslehrer 1834 b. d. Amtmann von Eschen zu Rodenkirchen.“), (* Hohenkirchen 21. 7. 1805, † Burhave 4. 6. 1871, Mitschüler in Jever, studierte 1829 – 1832 zu Halle und Marburg, tent. 4. – 6. 6. 1832, exam. 28. 3. 1838, 1839 – 1842 Rektor und Hilfsprediger in Delmenhorst, 1842 – 1871 Pastor in Burhave.)
- 264 R i o t t e , C. , aus St. Wendel, phil., Jena 11. 3. 1831, (S. 73), („wurde Lehrer in dem Institute des Professors Herzogs in Jena.“), (mit Teutonenzirkel)
- * 265 v o n R o c h a u aus Braunschweig wurde wegen der Frankfurter Revolution in Verwahrsam gebracht, nachdem er vorher zwei Mal versucht hatte, sich das Leben zu nehmen. (S. 139), (vgl. „Schwarzes Buch“: August Ludwig Rochau, stud. iur. in Göttingen, 25 J., aus Wolfenbüttel, verhaftet wegen Teilnahme am Frankfurter Attentat, 19. 10. 1836 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, entflieht am 20. 10. 1836 aus dem Rententurm in Frankfurt. – Vgl. Oppermann, August Ludwig von Rochau, in den Quellen u. Darst. Bd. 7 (1921), S. 150 ff.: August Ludwig von Rochau, * Harbke b. Helmstedt 20. 8. 1810, † Heidelberg 15. 10. 1873, namhafter Politiker und Burschenschafter, Journalist und Geschichtschreiber; studierte im Sommer 1830 und von Ostern 1831 – Ostern 1832 in Jena; einen Tag nach der Urteilsverkündung gelang ihm am 20. 10. 1836 die Flucht aus der Haft in Frankfurt.)
- * 266 R o l f s , der alte Student, ging nach Frankreich, um sich da als Revolutionär füttern zu lassen. (S. 131), (Burschenschafter)
- * 267 R ö s i n g h , Enno, fiel durchs Tentamen. (S. 197), (vgl. Frisia 290: Johann Enno Roesingh, * 9. 9. 1809, † Emden 16. 12. 1843, Sohn von Justizamtmann Gerhard R. u. d. Sara Wilh. Kath. geb. Hesslingh, studierte 1831 – 1833 in Heidelberg, 1833 – 1834 in Göttingen, Gutsbesitzer in Steinhausen/Oldenburg.)
- * 268 R ö s i n g h , Johann, kam gut durchs Tentamen. (S. 200), (vgl. Frisia 289: * Emden 26. 11. 1811, † Norden 31. 12. 1881, Sohn von Bürgermeister Hermannus R. u. d. Sara Bevina geb. Budde, studierte 1831 –

- 1833 in Heidelberg, 1833 – 1834 in Göttingen, 1835 Auditor in Emden, 1839 Senator und Stadtrichter, 1852 Amtsrichter in Norden, seit 1858 i. R.)
- * 269 R u b n e r wurde bei der Revolution in Frankfurt arretirt u. sitzt heute noch im Untersuchungsarrest. Bei dem Versuche der wegen Auflaufes arretirten Studenten sich zu befreien (1834, 3. Mai) wurde er von der Wache erschossen. (S. 123), (vgl. „Schwarzes Buch“: Carl Julius Rubner, stud. med. in Würzburg, 22 J., aus Wunsiedel, verhaftet wegen Teilnahme am Frankfurter Attentat, 2. 5. 1834 beim Fluchtversuch ums Leben gekommen. – Vgl. Lang-Haupt, Karl Julius Rubners Ende, 1834, in den Quellen u. Darst. Band 4 (1913), S. 367 ff.: Karl Julius Rubner, * 1812, † 1834, aus Wunsiedel, studierte von Herbst 1830 bis Sommer 1831 in Jena, später in Erlangen und Würzburg, Burschenschaftler: Germane; beim Ausbruchversuch aus dem Frankfurter Gefängnis am 2. 5. 1834 riß der Strick, so daß Rubner mit dem Kopf aufs Straßenpflaster stürzte und kurz danach starb. Dies tragische Ende wird in einem Drama „Julius Rubner“ geschildert.)
- * 270 R u b n e r, der jüngere, wegen des Frankfurter Aufruhrs festgesetzt, nachdem er vorher durch 12 Stunden wehrlos gemacht war. (S. 142), (Gustav Rubner, Leipziger Lausitzer, 1830 Jenenser Franke, † 1882 als Dr. med. und Arzt in Wunsiedel)
- * 271 R ü d e r machte mit mir sein Tentamen in Oldenburg, wurde 1834 wegen demagogischen Umtriebs in Eutin festgesetzt. (S. 117), (M a x i m i l i a n Heinrich Rüder, * Eutin 1. 10. 1808, † Oldenburg 19. 12. 1880, bezog 1827 die Universität Jena, wo er sich der Burschenschaft anschloß und bald jahrelang dem Vorstand der „Germanen“ angehörte. Nachdem er 1832 in die Heimat zurückgekehrt und die erste juristische Prüfung abgelegt hatte, wurde er nach dem Frankfurter Wachensturm 1833 wegen seiner hervorragenden Stellung in der Burschenschaft in die Hochverratsprozesse verwickelt und saß von Okt. 1834 bis Febr. 1837 in Eutin in Untersuchungshaft. Dennoch wurde er 1841 Advokat in Oldenburg, betätigte sich als Redakteur und war 1848/49 Abgeordneter Oldenburgs auf der Nationalversammlung in Frankfurt. Später trat er in den oldenburgischen Staatsdienst ein und wirkte zuletzt als Oberstaatsanwalt in Oldenburg. – Vgl. div. Lebensabrisse im Oldb. Jahrbuch 20 (Wentzke), Oldb. Jahrbuch 29 (Kohl), Oldb. Hauskalender 1951 (Kohnen), Allgem. Dt. Biographie 29 (Mutzenbecher), Oldb. Zeitung 1880/306 und 1881/1 (Woebcken), Nordwest-Heimat 1958, Nr. 20 u. 24)
- * 272 S a l o m o flüchtete (1831) wegen der Decemberunruhen 1830 in Halle nach Polen u. nahm da Kriegsdienste. (S. 161), (vgl. KCL 1910 104/63: Julius Adolf Salomo, iur., Bromberg, 1828 im Corps Pomerania in Halle)



- * 273 S c h a r e n b e r g starb in Folge seines liederlichen Lebenswandels. (S. 105), (lt. Liste S. 266 Jenenser Vandale)
- * 274 S c h a u b e r g (?) aus Rheinbaiern docirte 1834 auf d. Hochschule in Zürich das Staatsrecht. (S. 185)
- * 275 S c h e p l e r aus Aurich machte sein Tentamen u. wurde Auditor. (S. 195), (Burschschafter, Westfale, dann Göttinger Friese; vgl. Frisia 287: R u d o l f Caspar Gottfried Sch., * Aurich 3. 4. 1813, † 1. 8. 1880, studierte in Heidelberg und Göttingen 1831–34, 1835 Auditor in Wilhelmsburg, 1838 sup. Amtsassessor, 1839 in Harburg, 1841 in Norden, 1847 Amtsassessor, 1852 Amtmann in Aurich, 1860 Stadtdirektor in Jever, 1863 Amtmann in Neuenhaus, 1868 Kreishauptmann in Leer, 1879 Geh. Regierungsrat u. i. R., 1863–1866 Abgeordneter in der 2. Kammer der Hann. Ständeversammlung, 1867/68 im Reichstag des Norddeutschen Bundes.)
- * 276 d e r k l e i n e S c h m i d t aus Braunschweig hatte dasselbe Schicksal wie van der Houde (s. Nr. 219). (S. 167), (Albert Schmid, Mitglied der Burschenschaft Germania in Jena und Heidelberg, wurde zu längerer Freiheitsstrafe in Eisenach verurteilt, 1838 begnadigt. Vgl. Quellen u. Darst. 10, S. 330)
- * 277 S c h n e i d e r war 1834 Referendair in Weimar. (S. 168), (vgl. KCL 1960, 26/81: Friedrich Schneider, † 1869 als Just. Ass. in Hildburghausen, 1827 Jenenser Franke)
- * 278 S c h ö m a n n wurde von der weimarischen Regierung von Jena abgeholt, in Eisenach unter die Soldaten gesteckt, dann nach 2 Jahren freigelassen, studirte darauf wieder ein Jahr in Jena u. starb im Winter 1833 daselbst. (S. 113), (lt. Liste S. 267 Jenenser Thüringer)
- * 279 S c h ö m a n n , Dr. med., war 1833 Assistenzarzt bei Prof. Stark in Jena. (S. 193), (vgl. 280)
- * 280 S c h ö m a n n , Dr. med., war 1834 Arzt in Jena. (S. 176), (vgl. 279)
- * 281 D r . S c h ü l e r wurde Privatdocent in Jena u. las über mathematische u. physikalische Wissenschaften. (S. 116), (lt. Liste S. 267 Jenenser Thüringer)
- * 282 S c h w a r t i n g war erst mehrere Jahre Cantor in Varel, wurde dann 1833 Pastor zu Sengwarden. (S. 92), (Hinrich Georg Schwarting, * Jade 8. 6. 1806, † Sengwarden 13. 3. 1876, 1821–26 Gymnasium Oldenburg, stud. theol. 1826–29 in Halle, 1831 Kantor zu Varel, 1834–76 Pastor zu Sengwarden. – Vgl. KCL 1930, 58/613: seit 1827 Hallenser Westfale)
- * 283 v . S c h w e n d l e r in Weimar bestand in s. Examen nur eben. (S. 178), (vgl. KCL 1960, 71/223: Reinhold v. S., Amtsaktuar in Ilmenau, 1829 Jenenser Sachse)

- * 284 von Seefried aus Ansbach wurde wegen Theilnahme an burschenschaftlichen Verbindungen in perpetuum relegirt u. wurde Oeconom. (S. 136), (Oskar v. S., * Ansbach 1810, stud. iur., Würzburger und Heidelberger Burschschafter)
- 285 Silberschlag, Aug., aus Werningshausen bei Erfurt (Register; aus Gotha), Jena 11. 3. 1831 (S. 67), („fiel durchs Tentamen“), (mit Teutonenzirkel; vgl. KCL 1910, 128/4: 1829 im Corps Teutonia zu Jena)
- * 286 Sivart kam gut durchs Tentamen. (S. 199), (vielleicht identisch mit dem in der Burschschafterliste S. 268 genannten Sievers ?)
- 287 Strackerjan, C. F., (aus Jever), Jever 2. 4. 1829 (S. 9), („† d. 26ten Dec. 1829 nach 5jährigen Leiden.“), (Mitschüler in Jever: Ch. Strackerjan)
- 288 Strackerjan, W., (aus Jever), Jever 2. 4. 1829 (S. 11), („machte 1833 sein Tentamen“), (Wilhelm Anton Str., Mitschüler in Jever, immatr. 1830 in Jena iur., 1832 in Göttingen med., lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- * 289 Succow war 1834 Privatdocent in Jena u. hatte schon einige kleine Abhandlungen herausgegeben. (S. 194)
- * 290 Süßmilch, aus Jever, (S. 7; diese Seite fehlt, der Name ist nur im Register aufgeführt!), (Helmerich Julius Süßmilch, Mitschüler in Jever, 1830 in Halle, 1832 in Göttingen immatr., theol.)
- * 291 Theyson wurde 1834 Arzt in d. Nähe von Eisenach (S. 172), (vgl. KCL 1960, 71/222: Gustav Th., Dr. med., Arzt in Eisenach, † 1863, 1829 Jenenser Sachse)
- * 292 Thümmel, A., wurde Oeconom, gab diesen Stand wieder auf, lebte mehrere Jahre bei seiner Mutter. (S. 89), (Mitschüler in Jever)
- * 293 Tiarks, Carl, fiel das erste Mal 1832 durchs Examen zur großen Betrübniß seiner Verwandten u. seiner Braut; das zweite Mal ging es gut. (S. 80), (Karl Heinrich Tiarks, * Jever 26. 8. 1805, † St. Joost 17. 11. 1839, Sohn von Superintendent und Kirchenrat D. Wilhelm Tiarks zu Jever, Mitschüler zu Jever, studierte Mich. 1826 – Mich. 1829 in Halle, tent. 22. – 24. 2. 1830, exam. 24. 10. 1832 ohne Charakter, 26. 2. 1834 haud illaud. c. adm., 1836 Vakanzprediger in Waddewarden, 1837 in Strückhausen, 1838 Pastor in St. Joost / Jeverland)
- 294 Tönniessen, Fr(erich) E(den), Jeverensis, math., Göttingen 1. 5. 1829 (S. 5), („kränkelte lange Zeit“), (aus Hohenkirchen, Mitschüler in Jever, immatr. 1829 in Göttingen, 1837 wieder in Göttingen)
- * 295 Toenißen, J., wurde 1830 Lehrer in Bockhorn u. starb 1833 in Jever. (S. 86), (Meine Heinrich Julius Tönnießen, Mitschüler in Jever, immatr. 1827 in Halle theol.)



- 296 Trompheller, Carl, aus Harlem (Register: aus Gotha), Jena 2. 3. 1830 (S. 43), (mit Teutonenzirkel sowie Portraitzeichnung: ein junger Student, fec. Trompheller), („wurde Ostern d. J. Hauslehrer in Göttingen u. später bei dem sächsischen Gesandten in Madrid.“)
- * 297 Uhlmann machte ein brillantes Doktorexamen, studierte dann noch in Wien, Neapel, Paris u. London. (S. 109), (Claudius U., Dr., Med. Rat in Weimar, † 1893, 1827 Jenenser Franke)
- * 298 Ungelenk war 1834 Referendair in Weimar (S. 169)
- * 299 Unkart fiel durchs Examen u. ging nach Amerika (S. 108), (lt. Liste S. 267 Jenenser Franke)
- * 300 Uppmann, F., wurde Arzt in Schaar, heirathete bald darauf ein Mädchen aus Würzburg. (S. 90), (Mitschüler in Jever)
- * 301 Wedemeyer ... aus Elsfleth gebürtig, der am 15. April 1830 von einem Meklenburger Namens Benefeld im Duell verwundet wurde und in Folge dieses am 25. desselben Monats starb. Sein Tod war ruhig wie sein Leben. Am 27. wurde sein Leichnam von allen grade in den Ferien anwesenden Landmannschaften, Burschen und Finken zu Grabe begleitet . . . (S. 33), (dabei zwischen S. 32/33 eingeklebttes Blatt, ein Entwurf Wedemeyers für eine Eintragung, zu der er durch seinen Tod nicht mehr gekommen ist), (lt. Liste S. 265 Jenenser Teutone)
- * 302 Weiland aus Weimar war 1833 Arzt in Paris (S. 192)
- * 303 Dr. Weiland aus Aschaffenburg war 1834 Privatdocent in Zürich u. las Staatsrecht u. Criminalrecht; er war nach d. allg. Zeitung vom 6ten März 1835 Mitverschwoener d. neuen Germania in d. Schweiz. (S. 184)
- * 304 von Welz hielt sich nach der Allg. Zeitung vom 6ten März 1835 in d. Schweiz auf und beabsichtigte mit mehreren Deutschen einen Einfall in Deutschland. (S. 204)
- * 305 Wislizenus aus Königssee promovirte in Zürich als Dr. med. (S. 150), (Friedrich Adolph Wislicenus, * Dörnfeld b. Königsee 1815, stud. med. 1829 in Jena, 1830 Göttingen, 1831 Würzburg, überall Burschenschafter, Teilnehmer am Frankfurter Wachensturm, danach geflohen, seit 1835 in Amerika, † St. Louis 22. 9. 1889.)
- * 306 Witter, F(riedrich), aus Hildburghausen, iur., (Jena etwa 1830), (S. 79), („fiel durchs Examen“), (vgl. KCL 1910, 124/153 und 149/256 sowie KCL 1960, 3/256 u. 26/95: Appellationsgerichtsrat in Hildburghausen, † 1879, studierte 1828 in Leipzig, dort Mitglied im Corps Lusatia, 1830 im Corps Franconia zu Jena)
- 307 Wöbcken, E(duard), aus Oldenburg, iur., (Jena Sept. 1830), (S. 53), (mit Teutonenzirkel), („bekam in seinem Tentamen den 1ten Charakter, wurde gleich Advokat, ein halbes Jahr darauf Auditor.“), (Eduard

Hermann Gerhard Wöbcken, * Oldenburg 12. 10. 1811, † Oldenburg 27. 9. 1836, besuchte das Gymnasium in Oldenburg, studierte seit Ostern 1829 in Jena, seit Herbst 1830 in Heidelberg; Ostern 1832 wieder in Oldenburg als Advokat, Juni 1833 Amtsauditor in Friesoythe, nach einigen Monaten in Westerstede, Mai 1835 Landgerichtssekretär zu Oldenburg, unverheiratet; vgl. XI. a. 7 in „Das Geschlecht Wöbcken aus Sandhatten (Oldenburg)“ von Wolfgang Büsing in „Oldenburgische Familienkunde“ Jahrg. 4 (1962), S. 31 f.)

- * 308 Wollmar schon seit 1816 Student, wollte jedes Jahr promovieren, hatte aber immer das Malheur, sein Promotionsgeld durchzubringen. (S. 114), (lt. Liste S. 267 Jenenser Thüringer)
- * 309 Zachariä schrieb 1834 über L. L. Sulla. (S. 146)

Schülerliste des Gymnasiums Jever (etwa 1829) (S. 264)

C. Tiarks (293), H. B. Folkers (194), A. R. Engelbarts (188), E. H. Dauen (177), H. M. L. Cropp (175), † J. Tönneßen (295), H. Harms (209), A. D. Brandes (166), A. Thümmel (292), † Ch. Sprökelmann, † Ch. Strackerjan (287), F. Uppmann (300), E. J. Doden, † J. Siedenburger, F. U. G. Thaden, C. W. Rieken, † G. Christians (174), F. E. Tönneßen (294), M. Remmers (263), R. Jürgens (223), J. Jürgens (222), H. G. Ehrentraut (186), L. Ch. v. Davier (178), D. C. Jaspers (Stammbuch-Inhaber), H. J. Süßmilch (290), W. A. Strackerjan (288), C. Hillerns, G. Frerichs, H. A. Lauts (233), E. Tönneßen, A. v. Lindern, Cramer, Schröder.

Schülerliste des Gymnasiums Oldenburg (etwa 1829) (S. 264)

Schauenburg, Flor xxx, Lükens, † Grovermann, Schauenburg, Will, Amann, Kelp, v. Beaulieu, v. Berg, Ritter, Müller xxx, Stech xxx, Bödeker (161), Thormaehlen, Gramberg, Eggerking, Stech, † Wedemeier xx (301), Bulling, † Strackerjan, Bullenhagen, Wöpken, x (307), Arkenau xxx (151), Rüter, Wallbaum, Harbers, Harbers, Gröninger (205), Gröninger, Köhler (228), v. Benois, Meincke xxx (241), Schwarting xxx (282), Bodenstein x, Hoffmeier, v. Harten xx (210), Reinecke x (262), Pancratz xx, Schüsseler xxx, Hüner, Iken xx (220), Ricklefs xxx, Deharde (179), Henndorf (214), Rüder o (271), Rolfs o (266), Jürgens, Denker, v. Harten, Büsing, Erdmann.

Liste des Corps Teutonia zu Jena von Ostern 1829 bis Ostern 1831 (S. 265)

Herbst aus Ilmenau xxx, Dörtinger aus Ohrdruff xxx, Klinghammer aus Stadtilm xx (227), Trompheller aus Gotha x (296), Lüder aus Hannover, Grabet aus Lübeck, Gleis aus Hamburg xxx (202), Iken aus Oldenburg xx (220), Ricklefs aus Oldenburg xxx, Deharde aus Zwischenahn (179), v. Davier

aus Jever (178), Höhn aus Ilmenau (218), Herbst aus Ilmenau xx, Emmerling aus Rudolstadt (187), Ehentraut aus Jever xxx (186), Wöbken aus Oldenburg x (307), Arkenau aus Wardenburg xxx (151), Oberländer aus Saalfeld, Jaspers aus Jever (Stammbuch-Inhaber), Silberschlag aus Gotha xx (285), Heß aus Coburg x (217), Hennings aus Gotha (215), † Wedemeier aus Elsfleth xx (301), Brückner aus St. Wendel, Kunhardt aus Lübeck x (232), Fischer aus Amorbach, Strackerjan aus Jever (288), Gutbier aus Ohrdruff, Pupke aus Posen (260), Mosche aus Mühlhausen (243), Beutler aus Gotha (158), Oertel aus Ronneburg (254), Henndorf aus Oldenburg (214), Graepel aus Hamburg, Dauen aus Jever (177), Gernandt aus Ohrdruff (200), Cropp aus Jever (175), Gundermann aus Gotha, Riotte aus St. Wendel xxx (264), Menze aus Schlüsselburg, Brües aus Viersen (170), Wachler aus Gotha, Kirmair aus Gotha (226), Merkel aus Ronneburg, Beier aus Frankfurt (154), Beck aus Brugg, Königsdörfer aus Ronneburg, v. Gonzenbach aus Basel, Schiefer aus Sondershausen, Fischer aus Gotha (192), Greiß aus Frankfurt (204), Schübler aus Ovelgönne.

(In dieser Liste mit 52 Mitgliedern fehlt noch Carl Müller, Nr. 245, der seine Eintragung auch mit dem Teutonenzirkel versehen hat.)

Liste des Corps Guestphalia zu Halle (um 1830) (S. 266)

Dolfs xxx (184; KCL 1930, 58/617), Schwarting xxx (282; KCL 1930, 58/613), Dehne (180), Meinecke xxx (241), Bodenstein x, Gosebruch, Pecqueur xx, Bäumer xx, Gerlach (198; KCL 1930, 58/629), Frahne xxx, Davidis (KCL 1930, 58/627), Menge (KCL 1930, 58/638), Hüttemann (KCL 1930, 58/635), v. Harten xx (210; KCL 1930, 58/633), Müller xxx (246; KCL 1930, 58/640), Rademacher, Bunting xx (172; KCL 1930, 58/626), Hesse, Jacobi xx, Lenning xxx, Graf (203), v. Vinkh, Senger, Baumann xxx (KCL 1930, 58/625), Geiger (196; KCL 1930, 58/632), Menze (KCL 1930, 58/639), Thulemeier x (KCL 1930, 58/619), Klei, Möhlmann, Piel xxx (256; KCL 1930, 58/609), Focke xx (KCL 1930, 58/628), Hoffmeier, Kämmerer.

(33 Namen, von denen 18 in den KCL 1930 fehlen.)

Liste des Corps Pomerania zu Halle (um 1830) (S. 266)

Weisleder xx (KCL 1910, 104/67), Schmidt, Fülle, Scheller (KCL 1910, 104/66), Salomo ging 31 wegen der Dcbr unruhen in Halle nach Polen (272; KCL 1910, 104/63), Fleischmann (193; KCL 1910, 104/65).

(Von diesen 6 Mitgliedern werden 4 in den KCL 1910 genannt.)

Liste des Corps Saxonia zu Jena (um 1830) (S. 266)

Horn xxx (KCL 1960, 71/198), Trautfedder xxx (KCL 1960, 71/207), v. Gosen (KCL 1960, 71/221), Martini, May xx (239; KCL 1960, 71/220), Pfefferkorn (255; KCL 1960, 71/219), Schwarz x (KCL 1960, 71/217), Göpel (KCL 1960,

71/208), Bretsch xxx (KCL 1960, 71/205), Feder, Schlesing xxx (KCL 1960, 71/215), Apitz, Müller, v. Schwendler x (283; KCL 1960, 71/223), Jacobi, Thölden (KCL 1960, 71/212), Schmidt xxx (KCL 1960, 71/216), Theyson xx (291; KCL 1960, 71/222), Ludwig x (238; KCL 1960, 71/224), Schmidt xxx (KCL 1960, 71/226), v. Lang (KCL 1960, 71/227), Burchard (KCL 1960, 71/228), Heim (KCL 1960, 71/230), Schömann (278 oder 279/280), Müller, Hellmers, Schlemm (KCL 1960, 71/229), Kräger, Wenzel, † Hille xxx (KCL 1960, 71/218), v. Katte, Haase (KCL 1960, 71/225).

(32 Namen, davon 11 bisher unbekannt in den KCL 1960.)

Liste des Corps Vandalia zu Jena (um 1830) (S. 266)

Klüber xxx (KCL 1910, 130/65), Schröder xxx, Döbereiner xxx ging als Medicus nach Polen (183), Routhink, v. Thomsdorf xxx, Kaisel xxx, Schondorf, Görbitz xx, Bonde xxx (KCL 1910, 130/66), Krimping xx (231), Herrmann (216), † Scharenberg x (273), Nätebusch, Grimmel, Flügge, Heß (217), v. Breitenbauch, Benefeld xxx, Ficken, v. Zitzewitz, v. Buchwald, Luden (236), Luden xx (237), v. Waitz.

(Von diesen 24 Mitgliedern werden nur 2 in den KCL 1910 aufgeführt.)

Liste des Corps Frankonia zu Jena (um 1830) (S. 266/267)

Wagner xxx (KCL 1960, 26/68), Burchardt xxx (KCL 1960, 26/85), Schneider xxx (KCL 1960, 26/69), † Oelze (KCL 1960, 26/82), Schenk xx (KCL 1960, 26/86), Voigt (KCL 1960, 26/65), Mylius xx (219; KCL 1960, 26/66), Otto xx (KCL 1960, 26/87), † Nitschke x (250; KCL 1960, 26/88), Heisen fiel durchs Examen (212), Schneider xx (277; KCL 1960, 26/81), Meier xxx (240 ?; KCL 1960, 26/89), Otto, Elten xxx (KCL 1960, 26/92), Witter xxx (306; KCL 1960, 26/95), Bartenstein (KCL 1960, 26/94), Müller xxx (KCL 1960, 26/93), Schumann xx (KCL 1960, 26/83), Unkart (299), Zeis (KCL 1960, 26/91), Mirus (KCL 1960, 26/76), Uhlmann (297; KCL 1960, 26/75), Rubner x (270; KCL 1960, 26/96), Höfling (KCL 1960, 26/97), Bouterweck (163; KCL 1960, 26/98).

(25 Mitglieder, davon 3 bisher unbekannt in den KCL 1960.)

Liste des Corps Thuringia zu Jena (um 1830) (S. 267)

Schaidler xx, Müller xx (245), Stieler x (KCL 1930, 77/95), Grabet machte sein Examen, Weisker x (KCL 1930, 77/85), Weisker (KCL 1930, 77/94), Geiger xx (KCL 1930, 77/89), Weiske (KCL 1930, 77/97), Liebmann xxx ging als Medicus nach Polen (235; KCL 1930, 77/96), Brandenburger xxx (KCL 1930, 77/88), Schulz, Kretschmer, Faselius xxx (KCL 1930, 77/87), Liebe x (KCL 1930, 77/90), Preßler xxx (KCL 1930, 77/99), Reitz (KCL 1930, 77/100), Stieler (KCL

1930, 77/102), Hoffmann (KCL 1930, 77/112), Käseberg (KCL 1930, 77/101), Gräf (KCL 1930, 77/110), am Ende, Schömann wurde Soldat (278), Beier (154), Heinemann xx (KCL 1930, 77/105), Krause, Wollmar (308), Heinemann trat 31 in holländische Dienste (211), Schuster, Schindler (KCL 1930, 77/93), Meurer, Dietrich, Handt xxx (208; KCL 1930, 77/106), Keßler (KCL 1930, 77/111), Zander, Regensburger (KCL 1930, 77/108), Bauck, Naundorf, Brückner (KCL 1930, 77/98), Messing (KCL 1930, 77/83), Hörcher, Leonhardi, Gebhard (KCL 1930, 77/107), Dr. Schüler (281), v. Hünefeld, Kirchner (KCL 1930, 77/103).

(Von diesen 45 Namen fehlen 21 in den KCL 1930.)

Liste der Burschenschaft (Germania ?) zu Jena (um 1830) (S. 267/268)

Rüder o (271), Meier o, Schön, Essen, Schreiber, Körner o (230), Weise, Burger (173), Burger, Ritter, Eggerking, Gerlach (199), Böschel o (162), Reichenbach (261), Ryffel, Bran (165), Eck, Fasch, Fischer, Burchard, Groschvetter, Enders, Dettmers (181), Carstens, v. d. Houde (219), Sahl, Rubner (269), Höfling, Meurer, Frommelt, Bahl, Schmidt (276), Bogk, Detering, † Eisenach, Gärtner (195), Gams, Geißler, Göring, Gerhard ging als Medicus nach Polen (197), Gramberg, Gütschow (206), Haupt, Kindler, Köhnke, Krüger, Ave-Lallemant, Macheleidt, Meier, Meißner, Pietsch, Quitzmann, Rudio kam in Heidelberg in infamen Verschiß, v. Schallern, Schlüter, Schuderoff, Schenk, Schuchardt, Hongler, Bracht o (164), Gythienne (207), † Bierstädt (wurde in Polen Fahnenjunker u. blieb b. d. Eroberung Warschaus) (159), † Gießen (201), Klypstein, Schaffer, Gr. v. Helmstädt (213), Dettmers, Schepler (275), Bödeker (161), Rolfs (266), Franke, Möller (242), Avé (152), Köhler (228), Bach (153), Berchermann (155), Jürgens (224), v. Seefried (284), Sievers (286), Braun, Heß aus Zürich, Drüding (185), Gerdes, Buchholz, Obeler (251/252), v. Kettelhodt, Zettler, Johannsen, Murrai (248), Rochau (265), Bunsen (171), Eisendecker, Kallé, Offermann, v. Scharner.

(95 Mitglieder, von denen 35 im Stammbuch Jaspers mit Eintragungen wiederzufinden sind.)

(S. 276:) Dienende Geister der Studenten in:

J e n a 1829 – 31

Briefträger: Jahr; Verkeiler: Ketschau, Baumann; Speisewirth: Kaiser; Kneipiens: Zerenner, Rödiger, Böttcher Müller; Schneider: Artus; Schuster: Trendorf; Buchbinder: Vater; Buchhändler: Schmidt; Wäscherin: Hannchen Senger; Stiefelwuchs: Senger; Schwerdtfeger: Voigt; Fechtmeister: Bauer; Maler: Stallmann, Schirmer; Hauswirth: Schömann.

München 1831

Hauswirth: Frau v. Green wohnhaft im großen Rosengarten; Kneipers u. Speisewirthe: Stachusgarten, Wagnerbräu, Spatterbräu, Spatterbräukeller, Bickelbräukeller, kleiner Rosengarten, Schießstadt, Philomatie (?), englisches Kaffeehaus, Pschorrbräu, Kaffeehaus v. Fink, Kraftsuppenanstalt, Bockkeller.

Heidelberg 1832

Hauswirth: Mechanicus Hautsch; Schuster: Seeberger; Schneider: Höflich, Trebler; Stiefelwuchs: Büchler; Buchbinder: Klingelhöfer; Buchhändler: Winter; Fechtmeister: Leßmann; Antiquar: Wollf; Schacherjude: Callmann-Bamberger; Kneipen: der faule Pelz, Gasmannei, Speierei, Dupré, das Schiff, Allmang, Reiselei.

Duell-Liste von Jena 1829–1831 (S. 277/278)

(Die dieser Liste vielfach beigefügten Verbindungszirkel konnten aus drucktechnischen Gründen nicht wiedergegeben werden.)

Sommersemester 1829

† Glei + Göpel
× Ricklefs + Trautfedder
o Ebend. + Martini
× pro patria:
× Iken + Schindler
× Dörtinger + Brandenburger
† Thrompheller + Weisker
× Klinghammer + Müller

Wintersemester 1829–30

† Oertel + Schumann
† Dörtinger + Meier
† Oertel + Kaisal
†† Ehrentraut + Benefeld
o Oertel + Weisker
† Heß + Schömann
× Deharde + Görbitz
× pro patria:
† Dörtinger + Meier
× Höhn + Otto
× Heß + Zeis

o Hennings + Schneider
o Wedemeier + Schumann
o Wöbken + Jaspers
o Arkenau + Görbitz
× Höhn + Döbereiner
† pro pat. + Thomsdorf:
† Hennings
o Dörtinger
o Thrompheller
o Ehrentraut + Görbitz
o Silberschlag + Stieler
† Emmerling + Liebe
× Derselbe + Schindler
† Wedemeier + Müller
†† Oertel + Liebe
× Brües + Routhink
o Deharde + Liebmann
o Derselbe + Benefeld
o Dörtinger + Schondorf
× Jaspers + Görbitz
× pro pat. + Routhink
o Wedemeier
× Arkenau

† Arkenau + Meier
o Kunhardt + Schumann
† Wedemeier + Schneider
†† Ehrentraut + Otto

Sommersemester 1830

† Wedemeier + Benefeld
o Kunhardt + Brückner
× Dörtinger + Schömann
† Silberschlag + Liebmann
o Silberschlag + Brandenburger
× Emmerling + Otto
††† Brückner + Meier
† Arkenau + Elten
× Kunhardt + Weiser
× Ders. + Liebmann
× Emmerling + Meier
× Ders. + Müller
†† Ders. + Elten
o Silberschlag + Schneider
× Wöbken + Schumann
× Dörtinger + Mirus
× Ders. + Kaisal
† Oertel + Görbitz
× Silberschlag + Preßler
† Dörtinger + Müller
× Beck + v. Thomsdorf
o Kunhardt + Flügge
× Silberschlag + Nitschke
o Ders. + Zeitz
o Wöbken + Schneider
o Ehrentraut + Meier
o Brückner + Schumann
o Oertel + Otto
o Dörtinger + Schneider
†† Silberschlag + Meier
× Oertel + Kirmair
o Dörtinger + v. Gonzenbach
o Ders. + v. Breitenbauch
† Brückner + Görbitz
× Schiefer + Bonde
× Riotte + Krimping
o Brückner + Flügge
× Kunhardt + Oertel

† Emmerling + Kaisal
†† Ehrentraut + Zeitz
×† Fischer + Nitschke

Wintersemester 1830 – 31

o Silberschlag + Preßler
† Schiefer + Müller
× Fischer + Handt
† Silberschlag + Müller
×† Schiefer + Keßler
† Fischer + Stieler
o Kunhardt + Beier
† Ehrentraut + Heinemann
× Ders. + Burchard
o Silberschlag + Schmidt
o Kunhardt + Müller
× Fischer + Käseberg
† Ehrentraut + Schübler
× Silberschlag + Riotte
× Kunhardt + Schreiber
†× v. Davier + Haase
× Kirmair + Kräger
† Ehrentraut + Theyson
×† Schübler + Müller
× Emmerling + Heinemann
† Silberschlag + Beier
× Kunhardt + Gräf
† Pupke + Keßler
† Schiefer + Gräf
† Fischer + Hoffmann
o Mosche + Meier
o Schiefer + Schön
† Jaspers + Krimping
× Mosche + Scharenberg
×† Strackerjan + Krimping
× Jaspers + Heinemann
† Fischer + Müller
o Mosche + Tegelof
o Schiefer + Käseberg
† Kunhardt + Wohlfarth
† Mosche + Preßler

Jena den 8ten März 1831

D) Stammbuch des Jeveraners Wilhelm Friedrich Jaspers (1829-1833)

Wilhelm Friedrich Jaspers, am 14. September 1812 in Jever geboren, stammt aus altjeverschem Kaufmannshause. Sein Vater Johann Friedrich Jaspers (* Jever 13. 5. 1777, † Bad Pyrmont 26. 6. 1847, seit 1809 verheiratet mit Charlotte Catharine Sophie Hammerschmidt, * Jever 5. 10. 1785, † Jever 12. 4. 1849, Tochter einer bekannten jeverschen Weinhandlung), sein Großvater Diederich Jaspers (* 1747, † 1805, seit 1772 verheiratet mit der Kaufmannstochter Anna Regina Cordes, * 1737, † 1787) und sein Urgroßvater Jürgen Jaspers (* 1711, † 1764) waren Kaufleute in Jever. So ist es verständlich, daß auch Wilhelm Friedrich Jaspers für den Kaufmannsberuf bestimmt wurde. Leider wissen wir über seinen kurzen Lebensweg nur wenig Bescheid. Er hat zunächst die Schule in Jever besucht, offenbar bis Ostern 1829, da sich um diese Zeit sein Bruder Diederich Carl und vier Mitschüler in sein Stammbuch eintrugen. Während diese damals die Universität bezogen, ging W. F. Jaspers nach Bremen, wo er vermutlich in einem Kaufmannshause tätig war. Sein Aufenthalt in dieser Hansestadt ist für die Jahre 1830–1833 bezeugt durch die Stammbucheintragungen von sieben Bremer Freunden, vielleicht jungen Kollegen aus Kaufmannskreisen. Die letzte Widmung datiert vom 2. Mai 1833, und Jaspers scheint Bremen bald danach verlassen zu haben. Vielleicht ist er damals schon nach Amerika gegangen. Durch Eintragungen in einer alten Familienbibel ist überliefert, daß W. F. Jaspers am 26. November 1838 in New York starb.

Das Stammbuch von Wilhelm Friedrich Jaspers besitzt einen braungemaßerten Ledereinband im Querformat 17,5 x 11 cm mit Goldprägung und Goldschnitt; die Vorderseite trägt die Anfangsbuchstaben „W. F. I.“, die Rückseite die Jahreszahl „1828.“ und der Buchrücken den Titel „Erinnerung der Freundschaft“. Auf der ersten Seite hat sich der Eigentümer 1828 selbst mit einem Verse eingetragen. Sonst enthält das Buch nur 12 Widmungen. Sämtliche übrigen 265 Seiten sind leer geblieben. Das mag seinen Grund in der Ausreise und in dem frühen Tode Jaspers haben.

W. F. Jaspers war Kaufmann und kein Student. Da aber in seinem Buche fünf Mitschüler verzeichnet sind, die sich als spätere Studenten nachweisen lassen, ist die Aufnahme dieses Bandes in die Reihe der oldenburgischen Studenten-Stammbücher gerechtfertigt.

Wilhelm Friedrich war der zwei Jahre jüngere Bruder von Diederich Carl Jaspers, dessen Stammbuch hier unter C ausgewertet ist. Beide Bücher, die sich äußerlich wie Zwillinge gleichen, befinden sich im Besitz des Urgroßneffen der Brüder Jaspers, des Kapellmeisters Enno Dugend, Oldenburg, dem für die liebenswürdige Bereitwilligkeit zur Auswertung herzlich zu

danken ist. Es sei noch erwähnt, daß der Großvater des aus Oldenburg gebürtigen Philosophen Professor Karl Jaspers zu Basel ein dritter, jüngerer Bruder der beiden Stammbuch-Inhaber war.

- 310 Cramer, F(riedrich) W(ilhelm), Jever 6. 4. 1829, (mit Silhouette), (aus Accum, studierte Jura 1832 in Göttingen, 1833 in Heidelberg, 1834 wieder in Göttingen)
- 311 Eden, E(duard) J(ulius) G(ustav), (Jever) 10. 4. 1829, (aus Jever, immtr. 1833 in Heidelberg, iur., 1838 erneut in Heidelberg, cam., 1839 in Göttingen, med., war seit 1834 Heidelberger Westfale; später Kaufmann in Jever, † 1850; vgl. KCL 1960, 64/244)
- 312 Graepel, W. H., Bremen 29. 5. 1830
- 313 Jaspers, Diederich Carl, Jever 27. 3. 1829, (Bruder des Stammbuch-Inhabers; vgl. sein eigenes Stammbuch unter C)
- 314 Jürgens, G. L., Jever 9. 4. 1829, (Georg Anton Ludwig J., studierte Jura 1829 in Heidelberg, 1831 in Göttingen; 1831 Heidelberger Westfale, später Göttinger Oldenburger, Justizrat in Jever, † 1877; vgl. KCL 1910, 112/334)
- 315 Klaener, Hermann, Bremen 2. 5. 1833
- 316 Noll, Georg, vulgo Balthaser, Bremen 27. 2. 1833, Tag der Abreise unseres Wätjen
- 317 Schirmer, Herm., aus Lichtenau bei Cassel, Bremen 12. 2. 1831
- 318 Schrage, J. S., Bremen 9. 4. 1833
- 319 Strackerjan, W. G. F., Jever 29. 3. 1829, (Wilh. G. Fr. Strackerjan aus Jever, immatr., 1833 in Jena, iur.)
- 320 Uthhoff, H. R., aus Cadiz, Bremen 9. 3. 1833
- 321 Wätjen, C. H., Bremen 26. 2. 1833, (vgl. Noll, Nr. 316)

E) Stammbuchblätter des Pastoren Carl Ramsauer zu Bardewisch und Osternburg (1838-1841)

Carl Wilhelm Ramsauer, aus verbreiteter oldenburgischer Pastorenfamilie stammend, war der älteste Sohn des aus der Schweiz gebürtigen bedeutenden Pestalozzischülers und oldenburgischen Prinzenenerziehers Johannes Raumsauer (1790–1848). Carl Ramsauer wurde am 13. November 1818 in Stuttgart geboren und wuchs seit 1820 in Oldenburg auf. Er studierte Theologie 1838–40 in Berlin und 1840–41 in Bonn, legte das Tentamen am 17. 3. 1842 und das Examen am 21. 12. 1843 ab. Seit 1844 war er Lehrer (seit 1852 Oberlehrer) an der höheren Bürgerschule zu Oldenburg, bis er 1853 zum Pfarrer in Bardewisch gewählt wurde. 1865 wurde er nach Osternburg versetzt, wo er bis zu seinem Tode am 15. 6. 1883 wirkte.

Carl Ramsauer war zweimal verheiratet, zuerst seit 1855 mit Caroline Marie Knoop (* 7. 6. 1832, † Bardewisch 27. 5. 1864), dann in zweiter Ehe 1866 mit Auguste Frerichs (* 6. 4. 1837, † Oldenburg 18. 1. 1901). Aus beiden Ehen stammten je sechs Kinder; von den Söhnen studierten vier Theologie, einer wurde Gymnasial-Professor, und der jüngste war Hochschul-Professor der Physik.

Carl Ramsauer hat zahlreiche theologische Schriften und Predigten in Druck gegeben, die im Predigerverzeichnis (s. u.) aufgeführt sind. Im öffentlichen Leben der Oldenburger Landeskirche trat er als Vorsitzender des evangelisch-lutherischen Pastoralverbandes und des Generalpredigervereins hervor.

Das Stammbuch Ramsauer enthält nur 16 lose Blätter (etwa 14 x 7,5 cm) mit Goldschnitt, die in einer braunen, buchähnlichen Pappschatulle im Querformat mit Prägedruck und der Aufschrift „Souvenir“ aufbewahrt werden. Zwei der Blätter von Oktober 1838 sind noch in Oldenburg beim Abschied von der Schule ausgestellt. Die nächsten vier Blätter stammen aus seiner Berliner Studentenzeit 1839/40. Im August / September 1841 unternahm Ramsauer eine Reise in die Heimat seiner Eltern, die Schweiz, von wo er neun Blätter mitbrachte, vornehmlich von der Verwandtschaft in Herisau (Kanton Appenzell) ausgestellt, wo sein Vater geboren war und die Ramsauer schon seit Generationen ansässig waren. Ein letztes Blatt, ohne Datum und Ortsangabe, ist vermutlich in Oldenburg während oder bald nach der Studienzeit von einem J. Ritter beschrieben, der bereits die erste Predigt Ramsauers erwähnt.

Die Stammbuchblätter Ramsauer befinden sich im Besitz des Bearbeiters.

Literatur: Georg von Lindern, Die Oldenburger Familie Ramsauer (im Oldenburgischen Hauskalender 1963, S. 35–38; dabei eine Abbildung Carl Ramsauers)

(Johannes Ramsauer), Die Prediger des Herzogtums Oldenburg, Oldenburg 1909.

Deutsches Geschlechterbuch, Bde. 102 und 122

322 Becker, H., aus Mecklenburg, (Freund), Berlin 10. 3. 1839

323 Gagnebin, Hi., (Freund), Berlin 14. 8. 1839

324 Kleinert, F., aus Langwarden, theol., (Freund und Mitschüler), Oldenburg 9. 10. 1838, (Friedrich Anton Kleinert, * Langwarden 9. 7. 1817, † Neuenhutorf 29. 6. 1882, studierte 1838–41 in Jena, 1841–42 in Halle und 1848–49 in Göttingen, hielt sich 1864–74 in Amerika als Pfarrer auf, war dann 1874–77 Pastor in Wangerooge und 1877–82 in Neuenhutorf)

325 Koningsberger, V., theol., Berlin 12. 3. 1840

- 326 N e f , Friedrich, (Herisau) 27. 9. 1841, (Ramsauers Großmutter war Anna Barbara Ramsauer geb. Nef, * 1750, † 1821)
- 327 v o n N e g e l e i n , August, genannt Max v o n F i e k e n s o l t , (Schulfreund), Oldenburg 8. 10. 1838 (Sohn von Carl Peter Friedrich Ludwig von Negelein, * 1783, † 1826, Amtmann zu Westerstede, Besitzer von Schloß Fiekensolt)
- 328 R i t t e r , J., (ohne Ort und Datum, vermutlich Oldenburg um 1841), Prov. XIII, 26: „Gieb mir mein Sohn dein Herz und laß dir meine Wege wol gefallen.“ Laß diesen Text deiner ersten Predigt den Text deines Lebens seyn . . .
- 329 R o h n e r , Anna Elisabeth, geborne D i e m , Herisau 27. 9. 1841
- 330 R o h n e r , Anna Ursula, Base. Herisau 27. 9. 1841
- 331 R o h n e r , Johs., Dein Vetter, Herisau 27. 9. 1841
- 332 R o t h , Gottfried, Berlin 21. 3. 1840, (* Vegesack 4. 7. 1815, † Scheeßel 27. 9. 1876, Pastor in Basbeck/Oste 1850 – 57, Lamstedt/Oste 1857 – 72 und Scheeßel bei Rotenburg/Hann. 1872 – 76; vgl. „Das Geschlecht Roth aus Wunsiedel“ von Wolfgang Büsing, in der „Oldenburgischen Familienkunde“ 1964 Heft 3/4, S. 118)
- 333 T a n n e r , Kathr. Barb., geborne Waldb. . . . , Base, (ohne Ort und Datum, vermutlich Herisau 1841)
- 334 W e l l e r , Emilie, Poppelsdorf 31. 8. 1841
- 335 W e l l e r , L. M., (Dame), Poppelsdorf 1. 9. 1841
- 336 W i r t h , Zwingli, St. Gallen 28. 9. 1841, (Freund aus Ramsauers Bonner Studienzeit)
- 337 – – (ohne Namen), Herisau 27. 9. 1841

Anschrift des Verfassers:

Apotheker Wolfgang Büsing, 29 Oldenburg, Stargarder Weg 6

Druck: Ad. Littmann, Oldenburg (Oldb)

